MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

478 (2.10.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325433

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7066

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 478. — Mannheim, Samstag, 2. Oktober 1915. — (Abendblatt).

Die Durchbruchsversuche weiter erfolglos.

Die bisherige Gesamtbeute 211 Offiziere, 10721 Mann, 35 Maschinengewehre

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Okt. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer versuchten heute Nacht das ihnen in den Kämpfen der letzten Tage wieder abgenommene Gelände von Loos in Gegenangriffe wieder zurückzuerobern. Der Versuch scheiterte unter schweren blutigen Verlusten für den Feind.

Französische Angriffe südwestlich Angres östlich Souchez und nördlich Neuville wurde abgeschlagen.

Die Anzahl der Gefangenen, die unsere Truppen in diesem englisch-französischen Angriffs-Abschnitt bisher machten, ist auf 106 Offiziere und 3642 Mann gestiegen. Die Beute an Maschinengewehren beträgt 26.

In der Champagne griffen die Franzosen mittags östlich Auberive in breiter Front an. Der Angriff mißglückte. An einer Stelle drang der Feind in unsere Stellungen ein. Badische Leibgrenadiere gingen zum Gegen-Angriff vor und nahmen einen Offizier und 70 Mann gefangen. Der Rest des eingedrungenen Feindes fiel.

Französische Angriffe nördlich Lemesnil und nordwestlich Vill-sur-Tourbe wurden abgewiesen.

Bei der Abwehr der Angriffe während der letzten Tage zeichnete sich nordöstlich von Le Mesnil besonders das Reserveregiment 29 aus.

Die Gesamtzahl der Gefangenen und die Beute aus den Kämpfen nördlich von Arras und in der Champagne erreichte gestern die Höhe von 211 Offizieren, 10721 Mann, 35 Maschinengewehren.

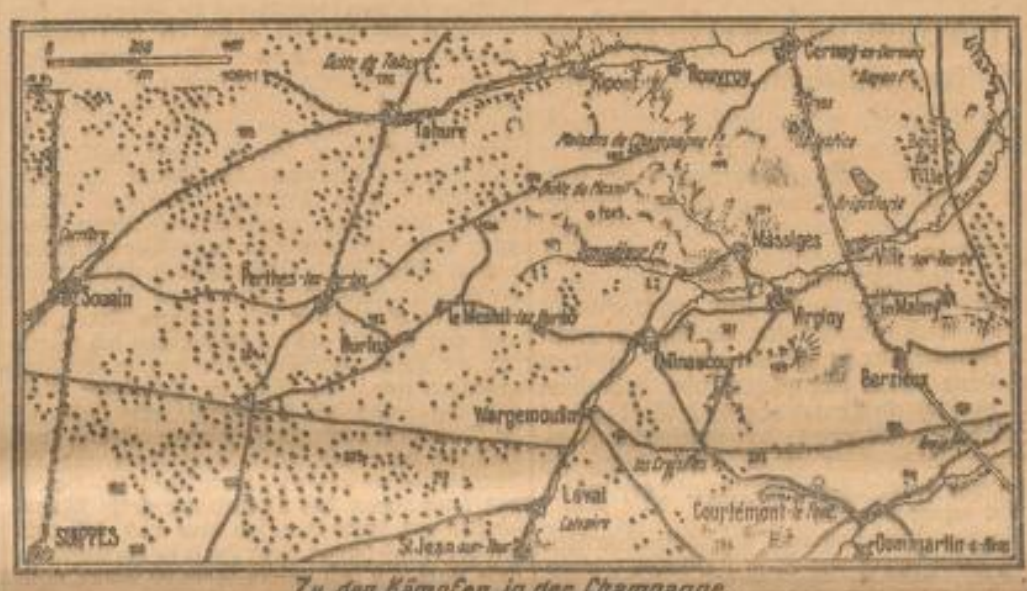
Die Bombenabwürfe eines von Paris zum Angriff auf Laon aufgestiegenen Flugzeug-Geschwaders hatte den Tod einer Frau und eines Kindes und die Schwerverletzung eines Bürgers der Stadt als Erfolg. Unsere Abwehrkanonen schossen ein Flugzeug südöstlich Laon ab, dessen Insassen gefangen genommen wurden. Ein anderes feindliches Flugzeug stürzte brennend über Soissons ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich von Postawy sind Kavalleriegefechte im Gange. Südlich des Narocz-Sees bei Spingla und östlich von Wischnew wurden russische Vorstöße abgewiesen. Von stärkeren Angriffen nahm der Feind nach den verlustreichen Fehlschlägen des 30. September Abstand.

Unsere Truppen haben gestern bei Smorgon 3 Offiziere 1100 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.



Zu den Kämpfen in der Champagne.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vor der Front der Heeresgruppe herrscht im allgemeinen Ruhe. Auch hier verzichtet der Gegner auf die Fortführung seiner Versuche. Vor unserer Linie liegen viele Gefallene des Feindes.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Die feindliche Stellung bei Czerny je (am Kormin) wurde von unseren Truppen erstürmt. Der Feind wurde nach Norden geworfen. Er ließ 1300 Gefangene in unserer Hand.

An anderen Stellen der Front wurden weitere 1100 Gefangene gemacht. Bei der Armee des Generals Grafen Bothmer hatten die Russen in der Nacht vom 29. zum 30. September einen Durchbruchsversuch westlich Tarnopol unternommen. Der Versuch scheiterte völlig unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner.

Von nur einer Division sind bisher 1168 Russen bestattet worden. 400—500 lagen noch vor der Front.

Zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

*

Der französische Bericht.

Paris, 2. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag Abend: Im Südteile des Waldes von Givenchy und östlich von Souchez wurden neue Fortschritte erzielt. Wir machten 61 der Garde angehörige Gefangene und befreiten einige Franzosen, welche seit dem 29. September in den Händen der Deutschen waren.

In der Champagne gestattete uns ein Handstreich, zwischen Auverive und Epine dem Feind neun Maschinengewehre und etwa 30 Gefangene abzunehmen. Die Deutschen richteten gegen einige unserer neuen Stellungen ein bisweilen aussetzendes Bombardement und verwendeten dabei Tränen hervorrufende Granaten. Unsere Batterien antworteten wirksam.

Das heftige Bombardement unserer Schützengräben in den Argonnen nördlich La Houzette wurde durch ein wirksames Vergeltungsfeuer unserer Minenwerfer gegen die deutschen Schützengräben angehalten.

Von feindlichen Batterien wurden auf weite Entfernung Granaten auf Verdun und Romeny geworfen. Unsere Artillerie bekämpfte diese Batterien. Wir beschossen unsererseits auf weite Entfernung Züge im Bahnhof Vigneulles-Les Hattonchatel und riefen dadurch zwei sehr heftige Explosionen hervor.

In den Vogesen in der Umgebung von Biolly folgte einer Offensivdemonstration des Feindes mittels Kanonade und Gewehrfeuer keine Infanterietätigkeit.

Unser Lenkluftschiff „Alsace" bombardierte in der Nacht zum 1. Oktober die Verzweigungsstelle Amagne-Lucquy, den Bahnhof Attigny und den Bahnhof Vouziers. Es wurde auf dem ganzen Wege beschossen, besonders in Vouziers, wo es von zahlreichen Schwärmen und Brandraketen umgeben war. Das Luftschiff kehrte normalerweise in den Hafen zurück, nachdem es seine Aufgabe erfüllt hatte. Es erhielt nur Splitter, die es aber nicht beschädigten.

Truppenverschiebungen nach Belfort.

h. Von der schweiz. Grenze, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Die schweizer Zeitungen melden aus Genf: In der Gegend von Lyon sollen fortwährend zahlreiche Truppenmassen über Besançon nach Belfort transportiert werden.

Genf, 1. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die schweizerische Grenze ist für den Personen- und Postverkehr wieder geöffnet.

Die belgische Division.

h. Von der schweiz. Grenze, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Die schweizer Blätter melden: Das belgische Blatt „20. Jahrhundert" erfährt aus dem belgischen Hauptquartier in Flandern, daß die belgische Division den stärksten Druck auf der ganzen Westfront auszuhalten habe.

Der Balkan.

Zuckerbrot und Peitsche.

⊡ Berlin, 2. Okt. (Von u. Berl. Bur.). Aus Sofia wird der B. Z. gemeldet: Der Kampf der Diplomaten ist in eine neue entscheidende Phase getreten. Der englische Gesandte machte neue Vorschläge, über die der letzte Ministerrat längere Zeit verhandelte. Der Vierverband verspricht Bulgarien, daß es, wenn es neutral bliebe, sofort Mazedonien bis zum Wardar besetzen könne. Ueber die anderen Teile Mazedoniens soll nach dem Kriege entschieden werden. Die bulgarische Regierung erwäge alles eingehend und bekunde in ihren Antworten stets Zurückhaltung.

Paris, 2. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Temps meldet, daß die Vertreter des Vierverbandes in Sofia die bulgarische Regierung von dem Entschluß des Vierverbandes in Kenntnis gesetzt hätte, Serbien im Falle eines bulgarischen Angriffs zu unterstützen entsprechend den Erklärungen Sir Edward Greys im Unterhaus.

Wie soll sich Bulgarien entscheiden?

Die „Kambana" vom 23. Sept schreibt: Heute ist die Lage klar: Bulgarien ist nach Südosten frei, Bulgarien ist von heute ab der wirkliche und aufrichtige Freund der Türkei und kann alle Aufmerksamkeit nach Westen und Nordosten wenden, um seine völlige nationale Vereinigung zu erhalten.

Die Nachricht von der deutsch-österreichischen Offensive gegen Serbien bestätigt sich. Keiner kann zweifeln, daß dieser Angriff einen sehr ernsten Charakter trägt. So können auch die entschiedensten Russenfreunde der Frage nicht mehr ausweichen, was aus Bulgarien würde, wenn die deutsch-österreichischen Truppen sich als Feind der bulgarischen Grenze nähern würden. Unsere Armee muß den Deutschen und Oesterreichern als Freunde und Verbündete jenseits Nisch entgegengehen. Offenbar ist es viel erträglicher, Serbien, Griechen und Rumänen zu Feinden zu haben bei Freundschaft mit den Mittemächten, als deren Feindschaft bei der zweifelhaften platonischen Unterstützung des fortwährend geschlagenen Vierverbandes.

*

Erweiterung des Unterrichts im Deutschen in Ungarn.

⊡ Berlin, 2. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Das ungarische Kultusministerium hat angeordnet, daß künftig in den Mittelschulen Ungarns die deutsche Sprache in weit größerem Umfange gelehrt werden soll, als bisher. Bis jetzt wurden in den Mittelschulen und Gymnasien die deutsche Sprache erst von der dritten Klasse ab und nur drei Stunden wöchentlich gelehrt. Künftighin soll der deutsche Unterricht mit wöchentlich sechs Stunden von der ersten Mittelschulklasse ab beginnen. Man hofft damit zu erreichen, daß die Schüler nach Zurücklegung der achten Mittelschulklasse das Deutsche gründlich beherrschen.

MARCHIVUM

Deutschland und Amerika.

m. Köln, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Laut der Kölnischen Zeitung berichtet Reuter aus Washington unterm 1. Oktober: Wie verlautet werden die Vereinigten Staaten, falls Deutschland den Militärattachee Hauptmann von Papen nicht bald zurückruft, selbst dessen Abberufung verlangen. Zwar soll die endgültige Entschließung nicht vor der Rückkehr Lansings aus dem Urlaub erfolgen.

Der Krieg mit Italien.

Die Katastrophe des „Benedetto Brien".

b. Von der schweiz. Grenze, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Die schweizer Blätter melden aus Mailand: Auf dem „Benedetto Brien" sind mehrere hervorragende Artillerieoffiziere ums Leben gekommen, weil das Schlachtschiff als Schulschiff des ganzen Geschwaders gedient hat. Der heutige „Corriere" erfährt hinsichtlich der Untersuchung der Katastrophe des „Benedetto Brien", die Tatsache lasse wichtige Folgerungen zu, daß die Offiziere des maschinellen Dienstes im Gegensatz zu den andern Offizieren am Leben geblieben seien.

Der italienische Bericht.

Rom, 2. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom Freitag: Im gebirgigen Tale des Kriegsschauplatzes hemmt dichter Nebel die Tätigkeit der Artillerie, gestattet jedoch zuweilen unserer Infanterie kühne Einbrüche kleinerer Abteilungen, die sich den feindlichen Stellungen näherten, die Vorwerke zerstörend und breite Breschen in die Drahtverhaue schlagend, welche bei den Verteidigern große Unruhe hervorgerufen haben. Im Abschnitte von Tolmein griffen unsere Truppen in der Nacht vom 29. zum 30. September an der ganzen Front von Mrzli Vrh bis Vodil und auf den Höhen Santa Maria und Santa Lucia an, wo es ihnen trotz außerordentlicher Geländeschwierigkeiten, die durch die Ungunst der Witterung noch verschärft werden, gelang, einige sehr starke feindliche Verschanzungen zu erobern und einige Dutzend Gefangene zu machen.

Da ein heftiger Gegenangriff starker feindlicher Streitkräfte einsetzte, konnten die hart errungenen Erfolge auf dem linken Flügel bei den feindlichen Forts von Mrzli Vrh und Vodil nicht behauptet werden; auf den Höhen Santa Maria und Santa Lucia jedoch konnte das gewonnene Gelände behauptet und befestigt werden.

Cadorna.

Zunahme der ausständigen italienischen Textil-Arbeiter.

b. Von der schweiz. Grenze, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Die schweizer Blätter melden aus Mailand: Der sozialistische „Avanti" stellt die Erhöhung der Ziffer der ausständigen Textilarbeiter in Italien von 35 000 auf 60 000 in Aussicht. In Gallarate erschien seit den letzten Tagen eine eigene Streikzeitung mit dem Titel „Klassenkampf".

Der Seekrieg.

Unsere Unterseeboote.

Farsund, 1. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Torpedoboot landete die Besatzung der Schonerbrig „Flora" aus Christiania, die mit Grubenholz auf der Reise von Tönsberg nach Leith von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden war.

Christiansand, 1. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Leichter „Florita", der mit Grubenholz von Christiania nach Hull unterwegs und von einem Dampfer begleitet war, ist südwestlich von Cap Lindesnäs von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden. Die Besatzung wurde von dem Dampfer „Wangarva" in Christiansand gelandet. Von dem Schiffe aus wurden noch zwei andere brennende Fahrzeuge gesehen.

Die Hindenburg-Feier in Berlin.

⊡ Berlin, 2. Okt. (Von u. Berl. Bur.) Berlin hat heute ein Volksfest: es feiert den Geburtstag unseres Hindenburg. Um die Kolossalstatue, die sich zu den Füßen der Siegesgöttin erhebt, wogt es schon seit dem frühen Morgen. Gestern hat man den Platz, der seit 3 Wochen ein Wallfahrtsort für die Berliner geworden ist, mit blühendem Reis und Topfgewächsen geschmückt. Heute umgürten ihn 1000 sangeskundige und sangesfreudige Schulkinder. Sie haben uns das letzte Mal die Seele gewärmt, als wir im April den hundertjährigen Bismarck feierten; sie senken uns auch heute wieder, da die Welt für uns schöner geworden ist mit jedem Tag, freudige Zuversicht ins Herz. Schmetternd, jubelnd und dazwischen wieder andächtig stimmend, schallt von den hellen, gutgeschulten Stimmen ein Lied um das andere über den weiten Platz. Dann ist der erste Teil des Programms erledigt. Wer näher steht, hat auch eine Rede des Rektors Hofmann an die Jugend gehört. Und nun hebt der zweite Teil an: das Promenadekonzert der Militärmusik. Derweilen wird das patriotische Sammelsuriumsgeschäft eifrig fortgesetzt und als Ehrung von der Höhe zieht ein Parseval um den Festplatz seine Bahnen. Berlin feiert ein Volksfest.

Erinnerung an das erste Gefecht auf französischem Boden 1914.

Die folgenden außerordentlich interessanten Einzelheiten über den ersten Kampf, der in diesem Weltkriege auf französischem Boden stattfand, entnehmen wir einem im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer" veröffentlichten Artikel. War jenes Ereignis an sich auch nur klein im Verhältnis zu den gewaltigen Kämpfen, die auf dem heutigen Kriegstheater aufgerollt werden, so ist es doch heute bereits von geschichtlicher Bedeutung und zugleich ein leuchtendes Beispiel deutschen Mutes, da zweieinhalb Kompagnien französischer Jäger durch knapp 80 Feldgraue (vom Metzer Regiment 144) in die Flucht gejagt wurden.

Die Ereignisse sind nach den Aufzeichnungen eines Teilnehmers von F. von Hülsen wiedergegeben: „Der erste Vorstoß hatte ergeben, daß dicht an der Grenze noch keine Truppen versammelt waren. Das Regiment 144 sollte nun weiter aufklären und schickte die 7. Kompagnie voraus, das Ornetal entlang, auf Labry und Conflans, wo nach Meldungen der vorausgegangenen Reiterpatrouille die 16. Chasseurs à pied noch in ihrer Kaserne sein sollten. Am 5. August in der Morgenfrühe überschritt die Vorhut und im Laufe des Vormittags das ganze Regiment 144 die französische Grenze. Hell und fröhlich klangen lustige Marschlieder, und fest und kernig schallte der Schritt, als die Truppe durch Homécourt marschierte, dessen Bewohner in finsterem Schweigen an Fenstern und Türen standen. Kein Feind zu sehen weit und breit. Auch nicht, als man das oberhalb des Ornetales gelegene Dorf Valleroy erreichte, das das vorläufige Ziel dieses Vormarsches bildete. Im Dorfe richtete man sich häuslich ein, indem der Dorfrand in Verteidigungszustand gesetzt und Feldwachen vorgeschoben wurden. Der erste Abend in Feindesland! Eine seltsame Unruhe lag über allem. Krieg? — Ja, ja, es mußte wohl so sein. Man war auf fremdem Boden. Hatte zu träumen geglaubt und doch in scharfem Wachen überall die Sinne gehabt. Wie der Anfang vom Manöver hatte es sich angelassen und war doch bitterer, furchtbarer Ernst. Das hatten die Kugeln und die Schrote aus Franktireurflinten den Mannschaften in Joeuf in die Ohren gepfiffen. Im Offizierszelt und bei den Mannschaften der gleiche Gesprächsstoff: der Feind. Man wußte noch nichts, gar nichts von ihm. Wo war er und wie sah er aus? Feldgrau wie die Deutschen oder nicht? Morgen würde man wohl schon die Fragen beantworten können, morgen vielleicht mit ihm zusammentreffen. Vielleicht schon vormittags hier, oder mittags in Labry oder Conflans, oder — vielleicht — vielleicht kam er schon diese Nacht zu heimtückischem Ueberfall. Die Offiziere litt es nicht im Zelt. Wieder und wieder prüften sie die Wachsamkeit der Posten, und als der Morgen graute, war eine neue schlaflose Nacht zu den andern gekommen . . .

Daß der Feind nicht allzu weit entfernt, zeigten am Morgen des 6. August die französischen Patrouillen, die hier und da und dort auftauchten. Die konnte man schon in weiter Ferne erkennen in ihren dunklen Mänteln und dunkelblauen Uniformen. Nun wußte man, wie sie aussahen. Aber war es unser Feldgrau, das die Deutschen schwer bemerkbar machte, oder waren die Franzosen so unaufmerksam und kurzsichtig? Wenn von den Posten auf sie geschossen wurde, schauten sie verwundert rundum, gaben wohl gar in verkehrter Richtung ein paar Schüsse ab, standen einen Augenblick unschlüssig und kehrten dann wieder um. So verging der Vormittag mit Plänkeleien, die keinerlei Erfolg hatten. Gegen Mittag entschloß sich dann der Hauptmann, dem Feinde energischer auf den Pelz zu rücken. In und hinter Le Tremblay mußte er stecken. Kurz nach 2 Uhr mittags rückte ein Unteroffizier der Reserve mit der Feldwache 1 unter Führung des Hauptmanns gegen Le Tremblay vor, während zu gleicher Zeit die Kompagnie auf Hatrize zu marschierte, um aus südlicher Richtung anzugreifen. Der Zweck des Vorgehens wurde schnell erreicht, denn bald entwickelte sich von der Ferme Le Tremblay eine feindliche Schützenlinie gegen die weit auseinandergezogene Feldwache. Die blauen Uniformen beim Gegner boten unsern Mannschaften ausgezeichnete Ziele. Nur langsam ging die Feldwache vor, um das Eingreifen der Kompagnie abzuwarten, die, 67 Mann stark, unter Führung des Leutnants der Reserve Grandjot geschlossen durch Hatrize marschierte. Beim Feinde hatte man augenscheinlich diesen Vorgang beobachtet, denn jener entwickelte auf seinem rechten Flügel starke Schützenlinien und empfing die noch in Gruppenkolonnen aus Hatrize auftauchende Kompagnie mit heftigem Feuer, das auch noch anhielt, als die Kompagnie sich bereits wie der Wind entwickelt hatte und in Stellung gegangen war. So rückte die Feldwache Musketen von rechts, die Kompagnie von links auf Le Tremblay vor. Das äußerste Gehöft von Valleroy war als Aufnahmestellung für die Kompagnie vorbereitet. Vom Dach des Hauses aus konnte man das Vorgehen unserer Mannschaften gut beobachten, sah aber auch, daß drüben der Feind immer mehr Leute in die Schützenlinie warf und daß unsern kaum 80 Mann mehr als die vierfache Uebermacht entgegenstand. Was noch an Unterstützung aufzutreiben war, mußte vorangeworfen werden. Der Vizefeldwebel der Reserve stürzte mit den hier noch verfügbaren Leuten und der Feldwache 2, zusammen 15 Mann, geradeswegs den Abhang hinab und auf Le Tremblay zu. Die kleine Truppe kam aber schon zu spät, um noch entscheidend mit einzugreifen. Sie konnte nur noch auf die fliehenden Franzosen dreinfeuern. Denn unsere wackeren Mannschaften waren, unbekümmert um die Uebermacht, den Hang hinaufgestürmt, hatten mit aufgepflanztem Seitengewehr unter brausendem Hurrah die feindlichen Schützenlinien gesprengt und die Franzosen zum Rückzug getrieben, einem Rückzug, der schnell in regellose Flucht ausartete. Dabei wurden 11 Franzosen unverwundet zu Gefangenen gemacht. Trotz der großen Ueberzahl der Gewehre, trotz des für den Feind günstigen Geländes, trotz des Schießens auf die in Gruppenkolonne marschierende Kompagnie betrug unser Verlust nur fünf Verwundete. Der Vizefeldwebel war durch einen Brustschuß so schwer verwundet, daß er den Transport nicht mehr überlebte; die übrigen vier Verwundeten, darunter der Hauptmann, waren nur leicht verletzt. Der Feind aber ließ 40 Tote und 40 Verwundete auf dem Kampfplatz. Dazu die 11 Gefangenen."

*

Deutsche Namen in Elsaß-Lothringen.

Ein erfreulicher Schritt im Interesse des Deutschtums ist in Elsaß-Lothringen getan worden. Durch kaiserliche Verordnung sind zahlreiche elsaß-lothringische Ortsnamen verdeutscht worden. Man ist in sehr geschickter Weise dabei vorgegangen. Zum Teil konnte man die französischen Namen einfach übersetzen. Meist konnte man sich aber auf die alten deutschen Namen beziehen, die vielfach neben den französischen in der Mundart noch fortgelebt hatten. So kam man anstelle von ganz französischen Bezeichnungen zu recht wohlklingenden deutschen Namen, wie Schöngrund (bisher Bellefosse), Schönenberg, Michelbrunn, Hagenheim, Langenheim (bisher Longeville), Maien, Hohenschloß (bisher Achâtel), Unterhofen, Karlheim (bisher Charleville), Neudörfel, Haraldshofen, Bruchheim, Probsthofen, Riedweiler, Wirtsdorf (bisher Bergaville), Fixheim (bisher Fixem), Neuendorf, Edelinghofen, Lossenhorn, Reichental usw. Nur die Schlachtorte, die an den Krieg von 1870/71 erinnern, wie Gravelotte und Vionville, hat man nicht umgetauft. Das sind berechtigte geschichtliche Rücksichtnahmen. Aber aus dem Ort Lagarde, wo im Beginn des Weltkriegs eine große Schlacht stattfand, ist Gerden geworden.

Das Schicksal der Lex Schiffer.

Die Lex Schiffer, die den Zweck hatte, aus dem Gesetz über den Belagerungszustand die veraltete und zu schweren Härten führende Bestimmung auszumerzen, daß bei Vergehen gegen Verordnungen der militärischen Oberbefehlshaber nur auf Gefängnisstrafe erkannt werden kann, ist aus bekannten Gründen in letzter Stunde im Reichstage gescheitert, obwohl das Haus und die Regierung über die Notwendigkeit der Abänderung einer Meinung waren. Bei normalem Verlauf der Dinge wird das Gesetz erst im Dezember endgültig verabschiedet werden können, und unterdes droht noch zahlreichen armen Sündern auch bei den geringfügigsten Verfehlungen gegen Anordnungen des Generalkommandos das Gefängnis. Dieser bedauerliche Zustand hat dem Senatspräsidenten Geh. Oberjustizrat Dr. Koffka Veranlassung gegeben, in der „Deutschen Juristen-Zeitung" (Nr. 19/20) zu erörtern, ob die Wohltat des Gesetzes unserm öffentlichen Leben nicht auch mit Umgehung des verfassungsmäßigen Weges über den Reichstag zuteil werden könnte. Koffka schreibt a. a. O.:

„Die Vertagung des Reichstages verhindert nur, daß das geplante Gesetz in regelmäßiger Form sofort zustande kommt. Soll es nun bei dem als unhaltbar erkannten Zustande noch drei Monate lange bewenden? Die Verzögerung der heilsamen, unbedingt erforderlichen Aenderung würde allerseits schmerzlich empfunden werden. Es fragt sich deshalb, ob auf irgendeine Weise schon jetzt Abhilfe geschaffen werden kann.

Man könnte daran denken, in solchen Fällen, in denen die erkannte Gefängnisstrafe offenbar unbillig ist, im Gnadenwege zu helfen. Aber wenn auch die Begnadigung in noch größerem Umfange als bisher eintreten sollte, so bleibt die Schande der erkannten Gefängnisstrafe doch immer auf dem Verurteilten lasten, und es soll gerade vermieden werden, daß in den ganz leichten Übertretungsfällen die Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe erfolgt . . . .

Max Halbe.

Zu des Dichters fünfzigstem Geburtstage am 4. Oktober.

Von Edgar Steiger.

Ein halbes Jahrhundert gelebt und ein viertel Jahrhundert gedichtet — nur wer das hinter sich hat, weiß, was es bedeutet. Die Außenstehenden halten wohl das Geschriebene in Händen — 17 Dramen, ein halbes Dutzend Novellen und einen dicken Roman — gewiß eine reiche Ernte am Mittsommertage des Lebens —, aber bei jedem Dichter, auch dem größten, sind die Werke noch lange nicht das Werk, und um sie richtig zu würdigen, müßte man erst den Sinn eines ganzen Menschenlebens ergründet haben.

Was mich an Halbes Dichten so eigenartig berührt, das ist das Scheue, Tastende im Fühlen und Gestalten der Dinge. Ich habe von den Dichtern, die kühl und selbstbewußt über dem Leben ständen, nie viel gehalten. Mir war bei der Totenbeschwörung — und ist nicht jeder Dichter ein Totenbeschwörer? — der gläubige Adept lieber als der abgebrühte Nekromant. Wer sich dem Leben gegenüber stets als Neuling fühlt, beweist, daß er Ehrfurcht vor dessen Geheimnissen hat, und daß er noch jung genug ist, um das Leben immer wieder als etwas Neues zu fühlen. Wenn ich Max Halbe mit seinen hastigen kleinen Schritten die Straße entlang gehen sehe, so denke ich mir immer: da ist einer, der hinter dem Leben her trippelt — heute wie vor 23 Jahren, da er in seiner „Jugend" die täppische Liebe der Siebzehnjährigen, den Verführer Frühling und den rührenden Sündenfall der Unschuld vor uns hinzauberte.

Und doch, was liegt alles zwischen heute und gestern! Als die „Jugend" im Jahre 1893 ihren Triumphzug über die Bühnen Deutschlands antrat, wurde der Name des sechsundzwanzigjährigen Dichters neben Ibsen, Hauptmann, Holz und Schlaf als eine neue Hoffnung genannt. Man war damals mitten im Kampf um die neue Dichtung. Ein jeder dachte sich darunter was anderes. Man stritt sich um die neuen Probleme, die sich der vorwärtsstürmenden Jugend aufdrängten. Ehe und freie Liebe, Staat und Sozialismus waren die Schlagworte, die die Köpfe heiß machten. Man fühlte den Anfang vom Ende, und die studierende Jugend wollte auf Seite der Unterdrückten und Entrechteten mitkämpfen. Auch Halbe war unter den Vorkämpfern dieser neuen Zeit. Sein Drama „Freie Liebe" war einer der vielen Proteste gegen die landläufige Familienmoral. Es blieb ganz im Stofflichen stecken und bedeutete als Dichtung wenig oder nichts. Aber wer der Entwicklung des Dichters nachspürt, darf nicht achtlos daran vorübergehen. So wenig als an dem „Emporkömmling", einer Bauerntragödie, in die man durch die Wirrnis von Neid, Haß, Liebe, Eifersucht und Brand den Erdgeruch der heimatlichen Scholle atmet. Aber erst im „Eisgang", wo sich in Hochflut und Dammbruch der soziale Kampf der Gegenwart spiegelt, hat der Dichter sich selbst gefunden. Ja, man kann geradezu sagen, daß schon in diesen drei Jugendwerken der ganze spätere Halbe steckt: der Halbe in der Großstadt, dem die Zeit- und Streitfragen unserer Tage um den Kopf schwirren, der Halbe in der Heimat, der aus der heimischen Scholle die Kraft dichterischen Gestaltens saugt, und der zwischen Welt und Heimat hin- und herschwebende Dichter, der sich, wie Hugo Tetzlaff im „Eisgang", dieses Zwiespaltes bewußt wird und ihn als innerstes Erlebnis immer wieder dichterisch zu gestalten sucht.

Max Halbe ist ein dramatisch gefügtes „Idyll". Dies Wort des Zigeuners Peter Hille enthält eine tiefe Wahrheit. Was Halbes Dramen auszeichnet, ist die feine Stimmungsmalerei. Wer aus einer Aufführung der „Jugend" nach Hause geht, der hat ein Gefühl wie nach einem Frühlingsgewitter, wenn nach dem rauschenden Regen Wald und Wiese doppelt so stark duftet. Woher kommt das? Weil man im Theater die ganze Zeit den Frühling spürte, wie er durch Türen und Fenster des Pfarrhofes aus- und einging und in den Herzen der beiden unberührten Menschenkinder rumorte. Ebenso hören wir im „Eisgang" das Gebrüll des Sturmes, das Klatschen des Regens, das Rauschen und Tosen der Wellen und das Krachen der Eisschollen das ganze Stück hindurch, auch wenn nicht davon gesprochen wird und der Theatermaschinist untätig bleibt. In dieser Natursymbolik ist Halbe unbestrittener Meister. Die Natur wird ihm ganz von selbst zum Spiegelbilde des Menschenlebens. Er kann sich seine Menschen gar nicht vorstellen ohne die Luft, die sie umgibt, und alle Elemente sind gleichsam nur dazu da, das Seelenleben der Menschen zu versinnlichen und zu deuten. Diese Stimmungskunst, die ihm in den Jugendwerken wie von selbst zugeflogen kam, hat der Dichter später mit vollem Bewußtsein angewendet. Ich erinnere nur an die machtvollen Steigerungen dieser Natursymphonie im „Strom", dieser Wiedergeburt des „Eisganges" nach fast zwanzig Jahren.

Aber welch ein Gegensatz hier und dort! Dort versucht der tollkühne Wagemut der Jugend, dem nichts unmöglich dünkt, die ganze soziale Frage und den grausigen Zusammenbruch der heutigen Gesellschaft in ein dramatisches Idyll hineinzupressen. Hier begnügt sich der wetterfahrene Mann, den Geschicke und Erlebnis die Achtung vor dem Bestehenden gelehrt hat, mit dem Zusammenbruch einer Familie. Der Horizont hat sich verengert, aber das Wollen ist zum Können gereift. Das ist kein Zufall, sondern das ist Schicksal. Schon in „Mutter Erde" war der Student der „Freien Liebe" — Paul Werckentin hieß er diesmal — in die Heimat zurückgekehrt und war gleich beim Ueberschreiten der väterlichen Schwelle dem Zauber der Heimat erlegen. Stella verbloste vor Antoinete, d. h. die graue Theorie der Großstadt mit ihren durcheinanderschwirrenden Problemen verstummte vor der erdrückenden Fülle des wirklichen Lebens, das ihm mit all seinen Farben und Tönen hier in der Heimat umschauerte. Die Berechtigung des Bestehenden drängte sich dem sehnsüchtigen Blicke des Zweiflers auf. Aber konnte er wieder zurück?

Ich rede hier nicht vom Drama, wo sich diese Unmöglichkeit in eine symbolische Tragik auflöst. Paul Werckentin und Antoinette sterben, genau besehen, an der Heimat, wie das Aennchen der „Jugend" am Frühling gestorben ist. Beide Mal war es kein Wille, sondern ein Muß, das die Menschen in den Tod trieb.

Wo aber war dieser Wille zu finden? Das war die große Frage, die sich damals alle stell-

MARCHIVUM

Denkbar wäre auch, daß die Gerichte in solchen Sachen, in denen voraussichtlich auf Geldstrafe erkannt werden könnte, die Aburteilung auf einige Monate hinausschöben, um alsdann gemäß § 2 Str.-G.-B. das mit Sicherheit zu erwartende mildere Gesetz in Anwendung bringen zu können. Aber dieser Weg wird doch kaum gangbar sein. Einmal sind die Gerichte nicht gezwungen, diesen Weg zu beschreiten, und sie könnten ihn auch kaum beschreiten, da die Strafsachen mit möglichster Beschleunigung erledigt werden sollen. Und sodann sind die Gerichte auch kaum berechtigt, mit Rücksicht auf ein mit größerer oder geringerer Sicherheit zu erwartendes Gesetz Vertagungen eintreten zu lassen.

Wie bereits . . . erwähnt, können die Militärbefehlshaber, statt selbst Anordnungen im Sinne des § 9 b zu erlassen, auch die Polizeiverwaltungen anweisen, Polizeiverordnungen zu erlassen, in denen auch Haft- oder Geldstrafe angedroht werden kann. Die Militärbefehlshaber könnten von dieser Befugnis daher mehr als bisher Gebrauch machen, um die gedachten Übelstände zu vermeiden. Allein ob die Militärbefehlshaber diesen Weg beschreiten werden, läßt sich nicht ermessen, und wenn sie es tun, so wäre das nur eine Hilfe für die Zukunft; denn die bisherigen Anordnungen würden doch bestehen bleiben, und sie zu beseitigen und in der gedachten Form umzugestalten, würde wohl kaum möglich sein.

In Frage kann deshalb nur kommen, ob der Bundesrat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 durch Verordnung den Antrag Schiffer zum Gesetz erheben kann. Die Frage wird unbedenklich bejaht werden müssen.

Nach § 3 des Gesetzes ist der Bundesrat ermächtigt, während der Zeit des Krieges diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anzuordnen, welche sich zur Abhilfe wirtschaftlicher Schädigungen als notwendig erweisen. Daß es sich um eine notwendige Maßnahme handelt, wird bei der Übereinstimmung der gesetzgebenden Faktoren über die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes nicht füglich bezweifelt werden können. Aber wird dadurch einer wirtschaftlichen Schädigung abgeholfen? Legt man dieses Wort im engsten Sinne aus, so wird die Frage verneint werden müssen . . . Sieht man die (vom Bundesrat auf Grund des Gesetzes erlassenen) Vorschriften im einzelnen aber an, so finden sich doch verschiedene darin, die an sich sehr dankenswert sind, die aber als wirtschaftliche Maßnahmen nur angesprochen werden können, wenn man diesen Begriff eben sehr weit auslegt. Ist der Begriff aber in diesem weiten Sinne auszulegen, wie der Bundesrat dies mit Recht getan hat, so kann es auch keinem Bedenken unterliegen, den Bundesrat für zuständig zu halten, im Wege der Verordnung den Antrag Schiffer alsbald zum Gesetz zu erheben, zumal es wohl auch eine wirtschaftliche Maßnahme im engeren Sinne ist, nicht so viele Leute durch Gefängnis dem Staate zu entziehen, sondern die Kräfte bei Geldstrafe dem Staat zu bewahren."

Den auf Grund dieser Erwägungen ausgesprochenen unbedingten Wunsch, daß der Bundesrat von seiner Befugnis Gebrauch mache und den Antrag durch Verordnung zum Gesetz erhebe, wird der Reichstag, der den Antrag in zweiter Lesung einstimmig angenommen hat, sicher gern erfüllt sehen und der Maßnahme auch nachträglich keine Bedenken entgegensetzen.

Steuereinschätzung und Steuererhebung bei Gehalts- und Lohnherabsetzung.

Während des Krieges sind in vielen Betrieben die Gehälter und Löhne herabgesetzt worden. Der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart hatte nun, zugleich für den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, eine Eingabe an den Königlich Preußischen Finanzminister gerichtet, worin er ersuchte, bei der Steuereinschätzung und Steuererhebung die Verminderung des Arbeitseinkommens schleunigst zu berücksichtigen, insbesondere auch bis zur Entscheidung über den Ermäßigungsantrag nicht mit Pfändung vorzugehen.

Der Königlich Preußische Finanzminister hat auf diese Eingabe entgegenkommend geantwortet, indem er folgendes ausführte:

„Nach den Bestimmungen des preußischen Einkommensteuergesetzes sind Angestellte, welche im Laufe des Kalenderjahres 1914 infolge der durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse genötigt waren, ihre bisherige Stellung mit einer geringer besoldeten zu vertauschen und infolgedessen für den Rest des Steuerjahres 1914 auf Grund des § 63 des preußischen Einkommensteuergesetzes in der Einkommensteuer ermäßigt worden sind, für das Steuerjahr 1915 nach dem mutmaßlichen Jahresertrage zu veranlagen.

Ich darf annehmen, daß die Veranlagungsbehörden nach diesem, unmittelbar aus dem Gesetz folgenden, Grundsatze überall verfahren sein werden. Sollte vereinzelt, wie Euer Hochwohlgeboren Ausführungen andeuten scheinen, hiergegen verstoßen worden sein, so würde eine Abhilfe im gesetzlich geordneten Rechtsmittelwege herbeigeführt werden müssen. Um auch für das Steuerjahr 1915 die Vorschrift des § 63 cit. anwenden zu können, müßte im Laufe dieses Jahres von neuem ein die Voraussetzungen jenes Paragraphen enthaltendes Ereignis eingetreten sein.

Was die Einziehung der Staatssteuern anlangt, so sind die Steuerbehörden bereits allgemein ermächtigt, wenn ein angebrachter Ermäßigungsantrag von ihnen für begründet erachtet wird, bis zur Entscheidung über den Antrag Stundung zu bewilligen. Da obendrein den Steuerbehörden anläßlich des Krieges von mir wohlwollende Nachsicht bei der Steuerbeitreibung noch besonders anempfohlen worden ist, darf angenommen werden, daß Härten der von Euer Hochwohlgeboren besorgten Art überall vermieden bleiben werden."

Festigung des Bündnisses der Zentralmächte.

Wien, 1. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die erste Sektion der handelspolitischen Kommission der Reichshauptstadt Wien, die sich mit der Frage der künftigen wirtschaftlichen Beziehungen zum deutschen Reiche und Ungarn befaßte, nahm nach längerer Debatte einstimmig unter lebhaftem Beifall eine Resolution an, in der die Sektion die Anschauung ausspricht, daß die Vorbereitungen zur Neuordnung der handelspolitischen Beziehungen zum Auslande ehestens in Angriff genommen werden. Zu diesem Zwecke sei insbesondere eine Verständigung mit dem Deutschen Reiche über die Wirtschafts- und handelspolitischen Zielpläne anzubahnen. Als deren Ziel sei eine wirtschaftliche Bundesgenossenschaft mit dem Deutschen Reiche anzustreben, die das politische und militärische Bündnis mit Deutschland ergänzen und bereits beim Friedensschluß sowie auch späterhin das Wirtschaftsleben der verbündeten Staaten durch gemeinsames planmäßiges Vorgehen sichern und fördern soll. Mit Rücksicht auf den innigen Zusammenhang, der zwischen der österreichischen Außenhandelspolitik und dem österreichisch-ungarischen Vertragsverhältnis zu Ungarn besteht, werde den zu erwartenden großen Veränderungen auf dem Gebiete des ersteren auch bei der Vorbereitung eines künftigen Ausgleiches mit Ungarn und zwar sowohl hinsichtlich seines Inhaltes, als auch seiner Dauer vollauf Rechnung zu tragen sein.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Friedrich Voll von Pforzheim, Hermann Medardus Sauter von Offenburg, Füsilier Ernst Friedrich Hauser von Mauxburg, Wilhelm Zähringer von Schluchsee und Landsturmmann Emil Neugart von Konstanz.

Mannheim.

Rotes Kreuz, Mannheim.

Im Laufe dieser Woche trafen 2 Lazarettzüge mit zusammen etwa 600 Verwundeten und Kranken für die hiesigen Lazarette ein.

Die Versorgung bedürftiger Kriegsgefangener seitens des Roten Kreuzes Mannheim nimmt im Hinblick auf die längere Dauer der Gefangenschaft und die kältere Jahreszeit einen immer größeren Umfang an. Es werden monatlich regelmäßig mehrere tausend Mark für Pakete und Geldsendungen an deutsche Kriegsgefangene verwendet.

Da sich jetzt eine besondere Gelegenheit zur Versorgung der deutschen Kriegs- und Civilgefangenen in Rußland, deren Lage sehr mißlich ist, geboten hat, wurde für eine in Kürze bevorstehende Sendung von umfangreichen Paketen für Rußland vom Roten Kreuz Mannheim allein der Betrag von 20 000 Mark aufgewendet. Die Versorgung unserer Kriegsgefangenen überhaupt ist außerordentlich dringend und es erwerben sich alle Diejenigen, welche Gaben zu diesem Zwecke spenden, besonderen Anspruch auf Dankbarkeit. Das Rote Kreuz Mannheim versorgt sämtliche ihm bekannt gewordenen, bedürftigen Kriegsgefangene in Stadt- und Amtsbezirk Mannheim regelmäßig mit Liebesgaben.

Am nächsten Montag, den 4. ds. Mts. beginnt die Nagelung des „Eisernen Roland" durch sämtliche Schüler der hiesigen Volksschulen nebst Fortbildungsschulen, im Ganzen 40 000. Die einzelnen Klassen, insgesamt ungefähr 1200, erscheinen von vormittags 10 Uhr und nachmittags von 3 Uhr ab, in Abständen von je einer halben Stunde, geführt von ihren Lehrern, und jeder Schüler und jede Schülerin schlägt einen Einzelnagel ein. Für alle Schüler wird dies eine Erinnerung für das ganze Leben sein an die große und bedeutsame Zeit. Obwohl der Preis des eisernen Nagels für diese Nagelung durch die Schulen bedeutend herabgesetzt worden ist, fehlen noch einige tausend Mark, um sämtliche Schüler an der Nagelung teilnehmen zu lassen. Geldstiftungen für diesen Zweck werden in unserem Hauptlager, Charlottenstraße 10, gerne entgegengenommen.

Der „Badische Opfertag" hat für Mannheim nebst Vororten einen Ertrag von etwa 60 000 Mark ergeben. Hierunter befinden sich drei Einzelgaben von je 10 000 Mark, welche anläßlich des Opfertages dem hiesigen Roten Kreuz gespendet wurden. Die Sammlung ist noch nicht vollständig abgeschlossen.

*

Die Einwinterung der Kartoffeln.

Mit der Ernte der Kartoffeln tritt an den Landwirt die Sorge um ihre Aufbewahrung während des Winters heran. Die Kartoffel ist bekanntlich sehr empfindlich gegen Frost, sie erfriert schon bei 2—3 Gr. Kälte. Die Sorge für den Schutz gegen Erfrieren gebietet daher vor allem eine frostfreie Lagerung. In 2. Linie ist dafür Sorge zu tragen, daß jeder Ueberschuß von Feuchtigkeit und Wärme am Ort der Lagerung vermieden und nötigenfalls durch geeignete Maßnahmen beseitigt wird. Die Frage, ob die Einlagerung der Kartoffeln entweder im Keller oder in einer Miete erfolgt, wird sehr wesentlich von den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängen. In Mittel- und Ostdeutschland ist fast durchweg das Einmieten üblich, im Westen dagegen werden die Vorräte vielerorts mit Vorliebe in den Keller gebracht. Für die Aufbewahrung der Pflanzenkartoffeln dürfte das Einmieten wohl immer zweckmäßiger sein. Welche Gesichtspunkte bei der Anlage von Mieten und der Aufbewahrung der Kartoffeln in Mieten einerseits, und bei der Einwinterung der Kartoffeln in Kellern und Feldscheunen andererseits, berücksichtigt werden müssen, ist in dem soeben erschienenen Flugblatt der Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln „Die Einwinterung der Kartoffeln" in konzentrierter Weise zusammengestellt.

Dieses Flugblatt enthält aber auch beachtenswerte Ratschläge für eine Massenlagerung der Kartoffeln in den Städten, sowie für die Aufbewahrung kleinerer Vorräte von Speisekartoffeln in den städtischen Haushaltungen. Bedauerlicherweise sind ja, infolge unsachgemäßer Aufbewahrung im zurückliegenden Kriegsjahr, erhebliche Mengen von Kartoffeln, namentlich in den Städten, verloren gegangen. Es dürfte daher jedem dringend zu raten sein, sich das oben bezeichnete Flugblatt Nr. 16 von der Geschäftsstelle der Gesellschaft in Berlin, W. 9, Eichhornstr. 6, gegen Einsendung einer 10 Pfg. Marke, einzufordern.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 2. Oktober.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

* Badenburg, 1. Okt. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet der hiesige Landsturmmann Martin Fischer und der Meldereiter Unteroffizier Fritz Vogel.

* Ernennungen im Postwesen. Dem Postverwalter Franz Kranzbühler in Mannheim-Sandhofen und dem Oberpostassistenten Hermann Barthold, genannt Schäfer, in Lahr wurde der Titel Postsekretär, sowie dem Obertelegraphenassistenten Hermann Bischke in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen. Der charakterisierte Postsekretär Otto Lüll aus Wiesloch bei Heidelberg ist bei dem Postamt Mannheim etatmäßig angestellt worden.

* Ernennung. Revisionsassistent Wilhelm Kläbe beim Bezirksamt Eppenheim wurde zum Revisor ernannt.

* Vom badischen Opfertag. Interessant dürfte eine Zusammenstellung des Ergebnisses des ba-

42491

ten, die der Stimmungsmenschlein überdrüssig waren, die wie Oellampen von selbst erloschen. Und die Antwort lautete: in der Renaissance. Nietzsche hatte die blonde Bestie entdeckt und die Dichter wollten sich aus Florenz, Mailand und Rimini den Uebermenschen holen. Auch Max Halbe wandelte als echtes Kind der Zeit diesen Irrweg und schrieb den „Eroberer". Aber die Hebbeliche Kraftsprache, die er sich zurecht gelegt hatte, um die Renaissance zu beschwören, versagte hier ebenso wie später im historisch-symbolischen Spiele „Das wahre Gesicht", das noch einmal mit der Renaissance liebäugelte. Und doch weich ein Unterschied zwischen jenem verunglückten Ausflug nach Italien und diesem rückschauenden Sichbesinnen auf heimatlichem Boden! Wie erfrischend pfiff hier der Seewind in dem historischen Liebeshandel der polnischen Grafentochter, des reuigen Danziger Feldobristen und des weitgereisten Grenzhers Gebald Mikrotzki! Man lese nur einmal das hastende Zwiegespräch zwischen Mikrotzki und Cordula in der Dünenhütte, zu dem Donner und Blitz draußen die Begleitung spielen! Wie hellt sich da die dunkle Historie auf, ähnlich einem alten Gemälde, von dem ein kundiger Meister die Patina abwischt!

Doch wohin verliere ich mich? Ich wollte ja nicht die einzelnen Werke des Dichters besprechen — wie wäre das hier möglich? — sondern nur den geheimen Zusammenhängen zwischen Leben und Dichten nachspüren. Auch das scheinbar Verfehlte und Mißglückte — und welchem Künstler bleiben Mißgriffe und Fehlschläge erspart! — hat bei dieser Betrachtung seine besondere Bedeutung. So die „Lebenswende", wo der Achtzigjährige unter dem schönen Bilde eines Erfinders vor sich Rechenschaft ablegt, so die „Insel der Seligen", wo der blasse Satanistenkopf Wedekinds plötzlich aus der Versenkung taucht, so der „Walpurgistag" und das verschnörkelte Märchen vom „Ringe des Gauklers".

Ueberall steht Halbe als ein ewig Ringender vor uns da. Das ist mehr, als wenn einer mit 50 Jahren bereits abgeschlossen hat und nun in seinem sogenannten Stile weiterdichtet. Und was hat er uns in diesem letzten Menschenalter schon Schönes geschenkt! Wer vergißt Menschen wie Hans und Heinchen in der „Jugend", wie Antoinette in „Mutter Erde", wie der Schmied im „Tausendjährigen Reich" usw. usw.? Und wem ist nicht die durcheinander redende Tischgesellschaft in „Mutter Erde" oder das Abendmahl aus dem „Tausendjährigen Reich" im Gedächtnis haften geblieben? Das sind Gestalten und Bilder voll innerem Leben, wie sie nur ein wahrer Dichter schaffen kann! Ihrer wollen wir uns heute dankbar erinnern und dem, der sie uns schenkte, fröhlich zurufen: vivant sequentes!

Friedrich Lienhard.

(Zu seinem 50. Geburtstag, 4. Oktober.)

Friedrich Lienhard, der nunmehr Fünfzigjährige, wurde am 4. Oktober 1865 noch unter französischer Herrschaft zu Markbach im Elsaß geboren. Aber dieser Grenzländer ist in tiefster Seele deutsch, ein Verfechter unseres Volkstums und ein leidenschaftlicher Verneiner jener modernen internationalen Tendenzen, die in den Jahrzehnten vor dem Kriege das Schrifttum beherrschten und das Denken zersetzten. Seine Bestrebungen, die auf die Erweckung einer rein deutschen, in der Seele der Heimat und des Volkes wurzelnden Kunst ausgingen, haben ihm ehedem viel Gegnerschaft und sogar Spott eingetragen, und der herrschende Geist, den er bekämpfte, ließ seine Werke nicht zur Anerkennung gelangen. Er blieb ein Einsamer, den nur der Glaube an die Idee aufrecht hielt. Jetzt aber ist der Augenblick, wo der Geist, der ihn beseelt, wieder zum Allgemeingeist geworden ist und wo seiner Persönlichkeit Verständnis und Liebe erwachsen müssen. Man muß zurückdenken zur Jahrhundertwende. Damals begann es in der deutschen Literatur bedenklich zu kriseln. Man hatte sich in Problematik und Subjektivismus verstrickt; war in eine Sackgasse geraten und suchte nach einem Ausweg ins Freie. Da ließ Lienhard seinen Kampfruf ertönen: „Los von Berlin". Er selbst hatte in sich einst jene Krise erlebt, die nun allgemein wurde. Er hatte mitgekämpft für die revolutionären Ideen, die in den 60er Jahren die Kaffeehäuser erschütterten. Aber dann war er hinausgegangen in die deutsche Landschaft und zu ihrem Volke, und er hatte gesehen, wie wenig der Geist, der in der Großstadt Literatur machte, mit dem Leben des Volkes zu tun hatte. Er hatte erkannt, wie die Großstadt zwischen dem Volke und der Kunst stand; wie Kunst und Künstler in dem Boden der charakterlosen Massenanhäufung Großstadt verkümmerten. Er wendete sich nicht so sehr gegen die Darstellung großstädtischer Probleme, als gegen die Identifizierung ihres Geistes mit dem Volksgeiste. Was da in Berlin gemacht wurde, war keine deutsche Kunst mehr; es war Berliner Kunst, interessant, aber einseitig und bedenklich. Alle große Kunst aber kann nur gedeihen, wenn sie im Volke selber wurzelt. Deshalb predigte Lienhard die Abwendung von Berlin, die „Dezentralisation", und das vielfach mißverstandene Wort von der Heimatkunst flog in den Streit. Lienhard wollte wohl keine Provinzkunst, keine Kunst der Enge. Er wollte eine große deutsche Kunst, und um zu ihr den Weg freizumachen, sollte die Vorherrschaft Berlins gebrochen werden. Dieses Brechen hätte von einer großen Schöpferpersönlichkeit ausgehen müssen. Die war nun Lienhard freilich nicht. Er ist ein Ringender mit dem Zug zum Großen, ein heilig Erfüllter, aber kein mächtig Erfüllender. Seinem hohen Idealismus versagt sich zu sehr die ursprüngliche Gestaltungsfülle. Seine Lyrik singt und blüht nicht heraus, und der Gedanke fliegt höher als die Anschauung. Auch seine Dramen sind mehr an der Idee als am Leben entzündet. Er hat nicht die schöpferische Einbildungskraft der großen Meister, die von Gesichten bedrängt sind; sondern er muß durch seinen Willen die Gesichte herbeizwingen. Dennoch stehen Werke wie „Münchhausen", „Wartburg", „Schildbürger", ehrenvoll und der höchsten Beachtung wert in der zeitgenössischen Dramenproduktion da. Einen verheißungsvollen neuen Weg bezeichnet der Roman „Oberlin", in dem Lienhard das Glück der Revolutionsepoche beschwört. Es ist ein Werk voll epischer Größe und Kraft. Lienhards weiterer Entwicklungsgang ist noch nicht abzusehen. Er ist ein ernst Ringender, der immer das Bedeutende vor Augen hat; dies ist an ihm zu schätzen und gründete bedeutende Hoffnungen auf ihn. Vor allem aber ist sein Ethos zu schätzen. Er ist ein Führer und Erwecker, und

MARCHIVUM

dischen Opfertages in einigen kleineren Städten und Landorten sein, wenn man die Einwohnerzahl in Betracht zieht: Schwetzingen (7875 E.) 3797.56 M., Sandhausen (3833 E.) 910 M., Plankstadt (4231) 854.35 M., Ketsch (2945) 101.85 M., Ostersheim (3076) 504.80 M., Brühl (2802) 415 M., Hockenheim (7070) 1700 M., Altlußheim (2268) 406.61 M., Edingen (2521) 500 M., Neulußheim (2083) 123.80 M., Neilingen (2680) 282.81 M., Rohrhof (1217) 395 M., Langenelz (314) 140 M., Zuzenhausen (1900) 455 M., Waibstadt (1971) 409.70 M., Hebdesheim (2981) 800 M., Oberschefflenzer (304) 70.26 M., Unterschefflenzer (316) 41 M., Reisenbach (400) 110 M., Ladenburg (4500) 1400 M., Heddesheim (2156) 578.01 M., Schriesheim (3988) 400 M., Laudenbach a. d. Bergstr. (1735) 456 M., Weinheim (14170) 3640 M., Lützelsachsen (1867) 322 M., Hohensachsen (808) 140 M.

* **Die Ausstellung für künstlerische Mode-Entwürfe**, die gegenwärtig in Mannheim stattfindet, erfreut sich fortgesetzt eines sehr starken Besuches und findet in den weitesten Kreisen großes Interesse. — Eine hübsche Ausstellung hat auch die im Verlage von Otto Beyer in Leipzig, Schloßgasse 9, erscheinende, sehr beliebte und angenehme „Deutsche Moden-Zeitung" veranstaltet, auf die wir die Frauen besonders aufmerksam machen, da sie in ihr sehr viel Interessantes und Neues finden werden.

* **Gegen die Mottenplage wird von einem** Leser unseres Blattes folgendes Mittel empfohlen: Eine Messingschale wird auf einem Holzbeifen über gestellt, der beim Kochen entstehende Schaum mit Mehl vermengt und dieses dann in altem Fett (Speckschwarten) zu einem gut riechenden Kuchen gebacken. Dieser Kuchen wird dann aufgehängt. In kurzer Zeit werden die Motten verschwunden sein.

* **Kriegstagung des Deutschen Frauenverbandes.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß Montag, den 4. Oktober, in Mannheim die 17. Hauptversammlung des Deutschen Frauenverbandes stattfindet. Die Versammlung nimmt ihren Anfang im Rosengarten Montag Vormittag halb 10 Uhr. Ein größerer Ausschuß hat sich gebildet, dem eine Reihe von Mannheimer Persönlichkeiten angehören, welche der Kleinkinderfürsorge Interesse entgegenbringen. Der Vormittag bringt nach den Begrüßungen Berichte aus der Kriegsarbeit von Mitgliedern des Frauenverbandes aus Berlin, Hamburg, Kassel und Essen. Sodann spricht Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger über das Thema: „Was bedeutet das Mannheimer Schulsystem für nicht normal veranlagte Kinder?" Bei der hochbrochenen Mitgliedschaft des Leitens unseres Volksschulwesens wird dieses Thema Fremde und Einheimische gleichmäßig interessieren. Nachmittags 4 Uhr findet die 2. öffentliche Versammlung im Rosengarten statt mit Vorträgen über die weibliche Dienstpflicht. Abends halb 9 Uhr spricht Fräulein Dr. Gertrud Bäumer, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, ebenfalls im Rosengarten über das Thema: „Deutsches Kind — Deutsche Kultur". Dieser Vortrag erweckt sicherlich das allgemeine Interesse: ein Thema, das jedem Vaterlandsfreund heute doppelt am Herzen liegt, wird von der führenden der umfassendsten deutschen Frauen-Organisation besprochen. Der Abend-Vortrag ist frei.

* **Silberbeges Geschäftsjubiläum.** Die Hofmusikalienhandlung Aug. Pfeiffer in Heidelberg beging gestern am 1. Oktober ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum; das Geschäft wurde an diesem Tage des Jahres 1865 von dem Vater des jetzigen Besitzers gegründet und von diesem im Jahre 1906 übernommen. Seit 6 Jahren besteht in unserer Stadt eine Zweigniederlassung dieser Firma, welches in musikalischen Kreisen bestens bekannt ist.

* **Konfirmanden-Unterricht.** Die neue Konfirmationsordnung verlegt den Beginn des Konfirmanden-Unterrichts in den Monat Oktober. In der evang. Kirchengemeinde Mannheim (Mannheim-Altstadt) wird er seinen Anfang Mitte Oktober nehmen. Zugelassen werden können alle Volksschüler, die an Ostern 1916 aus der Schule entlassen werden; von den Mittelschülern jedoch nur diejenigen, welche vor dem 1. Mai 1902 geboren sind oder, falls jünger, zum mindesten die O III besuchen. Die Anmeldungen werden von den zuständigen Bezirkspfarrern in der Woche vom 4. bis 9. Oktober entgegengenommen. Nach der neuen Konfirmationsordnung sind die Eltern verpflichtet, ihre Kinder bei der Anmeldung zu begleiten. Wir bitten dabei auch das etwa vorhandene Familienbuch vorzulegen. Vom Rechte der Abmeldung wolle man im Interesse einer geordneten Seelsorge nur in dringenden Fällen Gebrauch machen. — Wir bemerken dabei, daß Abmeldungen nur durch die Eltern selbst vollzogen werden dürfen, und zwar mündlich oder schriftlich. Von Kindern vorgebrachte Abmeldungsgesuche können nicht berücksichtigt werden. Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß gemeinsamer Schulbesuch von Kindern als zulässiger Grund zur Abmeldung nicht anerkannt werden darf.

---

er hat gewiß einen Anteil an dem, was heute und morgen geschieht. Er ist jetzt Gegenwart geworden. Vielleicht gibt dies Bewußtsein auch seinem Dichtertum die Kraft zu jenen Flügen, von denen er träumt.

Kunst und Wissenschaft.

Über ein Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters in Baden-Baden

schreibt das dortige Tageblatt: Gestern, am 1. Oktober gab es abermals ein Gastspiel und zwar hatten sich Mitglieder des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim hier eingefunden, um uns eine Probe ihrer Darstellungskunst zu geben. Es darf als ein glücklicher Griff bezeichnet werden, daß sie dazu die fünfaktige Komödie „Schneider Wibbel" von Hans Müller-Schlösser wählten, denn sie bereiteten dem Publikum mit derselben einige Stunden ungetrübtester Heiterkeit. Das Publikum war außerordentlich beifallslustig und ehrte die Hauptdarsteller nach jedem Aktschluß durch Hervorruf. Die Aufführung fand erfreulicherweise vor fast vollständig ausverkauftem Hause statt.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Einschreibungen für die am 26. Oktober beginnenden Vorlesungen des Winterhalbjahres 1915/16 finden schon jetzt statt. Der Unterricht wird, wie das veröffentlichte Vorlesungs-Verzeichnis zeigt, in allen Abteilungen ohne wesentliche Einschränkungen aufrecht erhalten. Ganz besonders sei nochmals auf den zum ersten Male stattfindenden 4std. Anfängerkursus in der türkischen Sprache hingewiesen, der an vier Abenden nicht vor 7 Uhr abgehalten wird. Auch in der spanischen Sprache wird voraussichtlich ein Anfängerkursus zu Stande kommen. — Die Vorlesungen und Sprachkurse, mit denen die Hochschule den Bedürfnissen der beruflich tätigen Personen Rechnung trägt, sind in einem gedruckten Verzeichnis zusammengestellt, das mit dem Vorlesungs-Verzeichnis unentgeltlich bezogen werden kann. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat.

* **Verein „Volksjugend".** Sonntag, 3. ds., früh 7 Uhr 40 Abfahrt von Ludwigshafen-Hauptbahnhof mit Sonntagsfahrkarte nach Neustadt a. H. (M. 1.20), von da zu Fuß über Weinbiet und Stoppelkopf nach Lambrechtskreuz. Rückfahrt von Lambrecht abends 6 Uhr (Fahrkarte von da nach Neustadt 15 Pfg.). Proviant mitnehmen. Gäste willkommen. — Am 16. ds. Mts. soll eine Abendunterhaltung mit musikalischen Darbietungen stattfinden. — Demnächst wird ein englischer Unterrichtskurs eröffnet, zu dem noch Anmeldungen erfolgen können. Vereinsabende: Dienstag, Donnerstag, Samstag.

* **Büchersammelstelle.** Im Mittagsblatt des Generalanzeigers vom 1. Oktober bittet die Genesungs-Abteilung des 2. Ersatz-Bataillons Inf.-Regts. 109 in Emmendingen um Ueberlassung von Lese- und Unterhaltungsstoff. Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung will es übernehmen, nächste Woche eine Sendung von Zeitschriften und Büchern dorthin gelangen zu lassen. Wer sich daran beteiligen will mit Spenden von Büchern, Heften, Bildern oder Gesellschaftsspielen, möge die Gegenstände bei der Unterzeichneten abgeben. Es sollen in den kommenden Wochen noch weitere Bücherspendungen an Truppenteile und Lazarette abgehen. Sehr erwünscht sind dazu u. a. illustrierte Kriegszeitungen. Der Bilder-Klebkurs wird auch wieder seine Tätigkeit aufnehmen. J. Jaeger, L 2, 1.

* **Bücher für die kriegsgefangenen deutschen Akademiker.** Ein Ausschuß in Berlin erläßt folgenden Aufruf: Wir haben zuverlässige Kunde davon bekommen, daß die in Kriegsgefangenschaft befindlichen deutschen Studierenden nach nichts mehr Verlangen tragen, als nach guten Büchern und zwar namentlich auch solchen ihres Studienfaches. Sie wünschen die Zeit des tatenlosen Harrens für ihr Studium nicht ganz verloren gehen zu lassen. Das Entsprechende gilt aber auch von denen, die ihre akademischen Studien bereits vollendet haben, z. B. Oberlehrern, Volksschulrern, Diplom-Ingenieuren. Wir sind in der Lage, durch sichere Vertrauensmänner Bücherspendungen in die Gefangenenlager zu bestellen. Wir richten an Ihre Güte die herzliche Bitte, uns durch Spenden von Büchern oder Geld genehmigst unterstützen zu wollen. Wir bitten solche Spenden an den Unterzeichneten zur Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene deutsche Akademiker (Rechtsanwalt Dr. Gerhard Abdernsyer), Berlin C 2, Kleine Alexanderstraße 5b (Bankkonto bei der Mitteldeutschen Creditbank, Preußische Staatsbank, unter Nummer B 17 164) eintragen lassen zu wollen. (Folgen die Unterschriften.)

* **Die schweizerische Obstausfuhr nach Deutschland.** Zwischen drei großen schweizerischen Obstverwertungsgenossenschaften in der Ost- und Mittelschweiz und der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin ist über die Lieferung von Schweizer Obst nach Deutschland ein Vertrag zustande gekommen. Durch dieses Abkommen sollen Preisunterbietungen und Spekulationen, welche letztes Jahr den Handel mit Schweizer Obst beeinträchtigt haben, unmöglich gemacht werden. Der Preis soll jede Woche nach der Marktlage neu festgesetzt werden. Differenzen, die aus den Lieferungen entstehen, werden durch ein Schiedsgericht erledigt; Unstimmigkeiten, die sich bei der Preisnotierung ergeben, werden durch den Chef des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements entschieden. In der Schweiz wird dieses Abkommen sehr begrüßt. Bisher ist die Obstausfuhr aus der Schweiz nach Deutschland nicht recht in Fluß gekommen; der Handel ist flau und die Preise gehen auch im Inlande zurück. Die Obsternte fällt viel reicher aus, als man noch in den letzten Wochen erwartet hatte.

* **Soll man heuer Leimringe anbringen?** Im Jahre 1914 haben die Raupen des kleinen Frostspanners besonders in den Kirschengegenden ungeheuren Schaden angerichtet und an vielen Orten die ganze Ernte vernichtet. Ganz so schlimm war es heuer im allgemeinen nicht, doch wurden die jungen Kirschen vielfach stark mitgenommen, sodaß die Ernte bei weitem nicht der prachtvollen und gut verlaufenen Blüte entsprach. An verschiedenen Orten sind auch die Kernobstbäume wieder kahl gefressen worden. Bei dem günstigen Wetter im Spätsommer und Herbst ist mit guten Aussichten für das nächste Jahr zu rechnen. Es ist daher dringend geboten, daß man mit den Bekämpfungsmaßnahmen nicht zuwartet, bis der Schädling an der Arbeit ist. Denn der Anfang seiner Tätigkeit, das Zerfressen der Knospen und das Anfressen der eben abgeblühten Kirschen wird in der Regel übersehen. Deshalb kommt man im Frühjahr mit dem Spritzen meist zu spät, abgesehen davon, daß es außerordentlich mühsam und bei hohen Bäumen kaum durchführbar ist. Da ist die vorbeugende Maßnahme, die in dem Anbringen der Leimringe besteht, nicht bloß einfacher und billiger, sondern im Erfolg viel sicherer. Der zur rechten Zeit angelegte Leimring verhindert die Frostspannerweibchen am Aufsteigen in die Baumkronen und damit auch die Eiablage. Es sollte daher niemand versäumen, schon in den nächsten Tagen wenigstens an einzelnen Bäumen zur Kontrolle Leimringe anzubringen. Sobald die ersten Falter daran sich gefangen haben, müssen alle Bäume mit Ringen versehen werden. Der Raupenleim muß sehr klebrig sein und darf vor dem Januar nicht eintrocknen; andernfalls muß der Ring erneuert werden. An alten Bäumen kann man einen guten Leim mit einer Anstreichbürste unmittelbar auf die Rinde auftragen, bei jüngeren Bäumen benützt man eine Pergamentpapier-Unterlage. Im März bürstet man die Stämme unterhalb der Ringe mit einer starken Seifenbrühe gut ab, um die dort von den Weibchen in der Not gelegten Eier zu vernichten.

Polizeibericht

vom 2. Oktober 1915 (Schluß).

Unfälle. In einem Fabrikbetriebe in Waldhof kam am 29. vor. Mts. ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter von Bürstadt einem Transmissionsriemen zu nahe, wurde von diesem am rechten Arme erfaßt und ihm letzterer aus dem Schultergelenk herausgerissen. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde er mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht. — Im Hause C 2, 16 fiel am 30. vor. Mts. ein lediges Dienstmädchen infolge Ausrutschens von einer Leiter herunter und zog sich am Hinterkopfe so erhebliche Verletzungen zu, daß sie ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Ein 15 Jahre alter Kaminfegerlehrling von hier stürzte gestern Nachmittag im Hause Luisenring 5 durch eine schadhafte Speicherdecke hindurch in ein leerstehendes Zimmer im 4. Stock und zog sich anscheinend innere Verletzungen zu.

Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr versuchte sich eine 39 Jahre alte Fabrikarbeitersehefrau aus bis jetzt unbekannten Gründen in ihrer Wohnung in der Jutekolonie in Sandhofen durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Sie wurde durch Hausbewohner in ihrem Vorhaben gehindert und in bewußtlosem Zustande ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht.

Vergnügungen.

* **Das Union-Theater**, P 6, 26/24 hat mit einer Sensation überrascht: dem Riesenfilm „Salambo", der sich aus einem Prolog und fünf Akten zusammensetzt. Ihm liegt der der Weltliteratur angehörende Roman gleichen Namens zugrunde, der auch für die Opernbühne bearbeitet ist. Von höchstem szenischem und malerischem Reiz sind die zahlreichen Massenszenen, die die kriegerischen Aktionen von Karthago zur Zeit der Römerkämpfe zum Gegenstand haben. Auf dem Film entrollen sich da Szenen von großer dramatischer Kraft. Von großem malerischem Reiz ist die meisterhafte Darstellung der Aquädukte von Karthago, durch die Matho und sein Sklave Spendius zum Schleierraub eindringen. Und in all diesem sinnbetörenden Gewirr von Schlachtszenen und rauschenden Festen sieht die schöne schlanke Hohepriesterin Salambo, die in ihrem Herzen die zehrende Liebe zu Matho, dem früheren Sklaven und späteren Heerführer, trägt — und zwischen Pflicht und Liebe schwankt, die schließlich den Sieg davonträgt. Den dramatischen Konflikt trägt Mathos Nebenbuhler, der Numidierfürst Narr Habas, in die fesselnde Handlung.

* **Saalbautheater**, N 7, 7. Der heute wechselnde neue Spielplan bringt eine große Sittentragödie aus dem Leben der Großstadt: „Sonne und Schatten", der Roman einer Baronesse, der die unglückliche Liebe Vetters zu ihr schildert, der seine ganze Hoffnung auf sie gesetzt und mit ansehen muß, wie sein Rivale, ein leichtblütiger und verschuldeter Baron, seine Braut schon vor der Hochzeit hintergeht. (Siehe Inserat.) 2. folgt ein heiteres Spiel in ernster Zeit, zur Ablenkung: „Eine Frau auf Pump gesucht", eine lustige Geschichte in zwei Akten. 3. Schlager, ein Kunstfilm ersten Ranges: „Die Strafe", ein Sittendrama in zwei Akten, bei dem wir sehen, wie eine leichtsinnige Mutter ihr krankes Kind im Stich läßt und ihrem Liebsten in die Arme eilt. Außer einem Drama: „Ihr letzter Wunsch" folgen die neuesten Kriegsberichte, Naturbilder, sowie von 8 bis 3/4 9 Uhr als Einlage ein dreiaktiges Indianer-Liebesdrama. — Schließlich sei bemerkt, daß heute Samstag, Montag und Mittwoch Abend, jeweils gegen 1/2 10 Uhr, Herr Wilhelm Kietsch von hier seine neueste Komposition, eine Hymne zu Ehren Kaiser Wilhelms II., selbst zum Vortrag bringt.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Ladenburg**, 1. Okt. Infolge des ungewöhnlich niederen Wasserstandes wurde die Neckarschiffahrt vollständig eingestellt.

⊙ **Schriesheim**, 1. Okt. Die Tabakernte ist hier beendet. Der Tabak ist sehr schön. Grumpen wurden zu 30 Mk., Sandblätter zu 60 Mk. verkauft. Der Tabak erreicht den noch nie dagewesenen Preis von 80 Mk. — Am 28. und 29. September war der Herbst. Die Trauben sind recht schön und süß. Der Herbst fällt bedeutend besser aus als im vorigen Jahre. Die Preise sind recht annehmbar. — Die hiesigen Kaufleute und Eierhändler haben wieder um 3—4 Pfennig aufgeschlagen. Die Kißeneier kosten jetzt 18 Pfg. pro Stück gegen 14 und 15 Pfg. — Rapsöl kostet 2.40 M per Liter. — Fett und Butter ist gar nicht mehr zu erhalten. Die Kette kosten das Doppelte gegen das Vorjahr. — Mostäpfel kosten 4—4.50 Mk., Tafeläpfel 8—10 Mk. — Die Kartoffelernte fällt sehr gut aus. Sie ist in vollem Gange. Der Preis wird wohl noch unter 3 Mk. zu stehen kommen. — Die Hopfenernte ist beendet. Die Qualität ist recht gut, die Quantität gering. Die Preise sind in anbetracht der Güte sehr gering.

□ **Lützelsachsen**, 1. Okt. Die Weinlese ist hier beendet. Sie nahm bei flottem Verkauf einen allseits befriedigenden Verlauf. Im ganzen letzten Jahrzehnt ist sowohl in Qualität als auch Quantität kein so guter Herbst erzielt worden. Der bekannte Lützelsachsener Rote fand bei guten Preisen starken Absatz. Der Weiße blieb meistens am Orte. Während hier ein Dreiviertelherbst erzielt wurde, hat die Weinlese in Sulzbach einen Vollherbst gebracht. Auch in Hohensachsen, Großsachsen und Weinheim hat der Weißherbst sehr befriedigt.

⊙ **Hemsbach a. B.**, 30. Sept. Die Weinlese ist vorüber. Der Ertrag darf als guter Mittelherbst bezeichnet werden. An Güte übertrifft der diesjährige Wein den des Jahres 1911. Das Mostgewicht des Schwarzelbling beträgt bis 65, das des Burgunder bis 89° nach Oechsle. Die Preise sind der Güte des Weines entsprechend ziemlich hoch. Schwarzelbling wurde mit 62, Burgunder mit 80 Mark pro Ohm (150 L.) mit Dreier bezahlt.

⊙ **Ostersheim**, 1. Oktbr. Ein hiesiger Bahnarbeiter und ein Bahnwart aus Neckarau wurden von einem Auto überfahren; der eine wurde schwer, der andere leicht verletzt. Der schuldige Kraftwagenführer fuhr davon, ohne erkannt zu werden.

):(**Bühlertal**, 2. Okt. Ein reges Leben herrscht in den Rebbergen, vor den Kellern und ganz besonders vor den Winzerkellern während der diesjährigen Traubenlese, die, was zunächst die Qualität anbetrifft, recht befriedigend ausfällt. Die Trauben sind sehr vollkommen und recht gesund, besonders haben sich die Affenthalertrauben recht gut entwickelt, frei von jeder Krankheit. Es darf daher auf einen guten Wein gerechnet werden, der den 1911er übertreffen wird. Auch mit der Quantität sind die Winzer im allgemeinen zufrieden. Die meisten erhalten mehr, als gerechnet wurde. Möge der Preis der Qualität entsprechen, damit die Winzer wieder neuen Mut fassen für weitere treue Pflege des edlen Weinstockes.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Frankenthal**, 1. Okt. Die Milchhändlerin Moses Bauer aus Ludwigshafen fälschte ihre Milch kontinuierlich mit 23—26 Prozent Wasser. Wer einen Liter Milch von ihr bezog, erhielt also für 21 Pfg. Milch und 7 Pfg. Brunnenwasser. Das Gericht war der Ansicht, daß sich die Produzenten Wasser billigen verschaffen können und daß nur eine ganz empfindliche Strafe den Milchpanschern das Handwerk legen könne. Die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte das sechswöchentliche Urteil, das auf 14 Tage Gefängnis lautet.

§ **Neustadt a. H.**, 1. Okt. Bis auf wenige größere Weingutsbesitzer ist die Weißweinlese in unserer Gegend beendet. Die Quantität entspricht einem 3/4 Herbst und was die Qualität betrifft, so wird er vielfach mit dem eleganten hochfeinen 1862 verglichen. Die Preise für den Most bisherigen zwischen 15 und 30 Mark je nach Lage.

Letzte Meldungen.

h. **Karlsruhe**, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Der Großherzogl. Badische Hofjunker Gerichtsassessor von Frankenberg und Ludwigsdorf wurde als Staatsanwalt in die Zivilverwaltung nach Russisch-Polen berufen.

Rom, 2. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Osservatore Romano" meldet die Ernennung des Kardinals von Rossum zum Groß-Poenitentiar an Stelle von Vanutelli.

Mailand, 2. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Secolo" erzählt, daß in Palermo ein neuer Dampfer der sizilianischen Schiffahrtsgesellschaft den Namen „Giolitti" erhalten sollte. Bevor jedoch das Schiff von Stapel gelassen wurde glaubte die Reederei den Namen Giolitti vermeiden zu müssen und taufte den Dampfer „Città di Trieste". Beim Stapellauf blieb der Dampfer mit dem neuen Namen stecken und der Stapellauf für „Città di Trieste" mußte auf eine bessere Zeit verschoben werden.

*

Schnee im Schwarzwald.

h. **Vom Schwarzwald**, 2. Okt. (Priv.-Telegr.) Gestern ist auf den Hochlagen des Schwarzwaldes Schnee gefallen. Die Temperatur ist stark gesunken und in der verflossenen Nacht sind Fröste aufgetreten.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto Grosvanne Ärztlich bevorzugt
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
24001

Heinrich Vierordt.

Heinrich Vierordt beging am 1. Oktober seinen 60. Geburtstag. Vor etwa 35 Jahren erschien Vierordts erstes Buch, die „Lieder und Balladen", die bereits eine Probe von seinem poetischen Können abgaben, später die „Neuen Balladen", die „Heiden", „Gemmen und Pasten", „Vaterlandslieder" und andere. Zunächst begann Vierordt als Balladendichter und wandte sich dann der lyrischen und der episch-lyrischen Poesie zu. Gerühmt werden an seinen Dichtungen eine Lebendigkeit, Natürlichkeit, Wirklichkeitssinn, Männlichkeit, Ueberzeugtheit und ein gesunder Humor. — Heinrich Vierordt wurde am 1. Oktober 1855 zu Karlsruhe geboren; er erwarb sich seine Schulbildung in Freiburg, Konstanz und Wertheim und studierte deutsche Philologie in Berlin, Leipzig und Heidelberg, dort erwarb er sich auch den philosophischen Doktorgrad. Dann machte er Reisen nach Italien, Frankreich, nach den skandinavischen Ländern, nach Oesterreich-Ungarn, Holland, England und lebt seit Jahren als freier Schriftsteller in der badischen Residenz. Bei der Feier seines 50. Geburtstages ernannte ihn Großherzog Friedrich I. zum Großh. Hofrat.

Handels- und Industrie-Zeitung

Grosse Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Die von uns schon mehrfach geäußerte Vermutung, daß die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe sehr schnell vonstatten gehen werden, findet jetzt ihre volle Bestätigung. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind in Mannheim bereits 50 bis 55 Prozent der Gesamtzeichnung eingezahlt, obgleich nach den Zahlungsbedingungen bis zum 18. Oktober bloß 30 Prozent und bis zum 24. November bloß 20 Prozent entrichtet werden müssen. Die freiwilligen Zahlungen in unserer Stadt übertreffen also schon jetzt die Summe der an den beiden ersten Pflichtterminen fälligen Beträge.

Auch von anderer Seite liegen ähnlich günstige Meldungen vor. In Frankfurt a. M. sollen sogar schon 70 Prozent von den Zeichnern voll bezahlt sein.

Diese Angaben können nicht überraschen, da beispielsweise die Vollzahlung bis zum 30. September den sofortigen Zinsgenuß von 5 Prozent insofern mit sich brachte, als für das Halbjahr vom 30. September bis 31. März 2,5 Prozent Stückzinsen zu Gunsten des Zeichners verrechnet wurden. Da der Zinsabzug bei späteren Zahlungen immer geringer wird und andererseits große Guthaben vorhanden sind, so liegt die schnelle Einzahlung durchaus im Vorteil der Zeichner.

Stand der Badischen Bank am 30. Sept.

1914 gegen die Vorwoche	Aktiva (in Mark)	1915	gegen die Vorwoche
5 937 601—	405 588 Metall-Bestand	6 482 201—	1 033
12 723—	5 321 Kassen-Scheine	273 332—	254
400 200—	3 713 640 Noten anderer Banken	906 040—	78 650
15 217 321+	1 798 622 Wechselbestand	14 986 580+	719 998
7 099 605—	1 763 250 Lombardforderungen	10 134 906—	2 621 700
2 692 165+	1 915 611 Effektenbestand	1 154 305—	3 225 874
6 807 612—	138 310 Sonstige Aktive	6 820 025—	4 577 504
	Passiva.		
9 000 000	(unver.) Grundkapital	9 000 000	(unver.)
2 250 000	(unver.) Reservefonds	2 250 000	(unver.)
13 404 800—	24 400 Notenumlauf	17 374 600+	204 100
13 370 805—	2 408 542 Tägl. fällige Einlagen	10 031 642—	9 289 087
—	— Einlag. m. Künd.-Frist	712 049—	574 226
981 992+	39 035 Sonstige Passiva	1 941 269+	28 406

Notendeckung des Betriebsmiauts 37,19% gegen 37,89% in der Vorwoche und 44,00% im Vorjahr.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 2. Oktober. (Eigener Wochenbericht.) Die Tendenz des Freiverkehrs hat im Laufe dieser Woche starke Wandlungen durchgemacht. In Erwartung der Entwicklung, die die neue französisch-englische Offensive nehmen wird, herrschte an der Börse allgemein große Zurückhaltung. Es kam hinzu, daß man jetzt schon die Ultimoregulierung für den kommenden Monat, die mit einem schärferen Abbau der Verpflichtungen verbunden sein dürfte, vielfach erörterte. Das Geschäft war ruhig. Die Einzahlung auf die Reichsanleihe gab schließlich auch Veranlassung zu der überhandnehmenden Geschäftsstille. Die flüssigen Geldmittel werden aufgesaugt, so daß Geld für Spekulationszwecke schwer zu haben ist. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 2 Prozent erhältlich. Die Umsätze waren bescheiden. Monatsgeld wurde mit 5 Prozent genannt, Geld auf kurze Fristen über Monatsende 5¼ bis 5½. Im Diskontgeschäft war eine kleine Versteifung zu verspüren, da die Diskonteure angesichts der kommenden Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe Zurückhaltung üben. Der Privatdiskont stellte sich daher auf 4 Prozent und darüber. Am Devisenmarkt war das Geschäft wenig belangreich. Die Tendenz war im allgemeinen zur Schwäche neigend. Die österreichische Valuta blieb stärker angeboten. Newyork abgeschwächt. Am Rentenmarkt sind die Umsätze bescheiden. Deutsche Anleihen mußten sich eine geringe Kurseinbuße gefallen lassen. Ausländische Renten waren fast geschäftslos bei ziemlich unveränderten Preisen. Russen zogen etwas an. Rumänier höher bezahlt. Der Kurs der bulgarischen Werte ist durch die politischen Ereignisse begünstigt. Oesterr.-ungar. Renten gaben auf den niedrigen Wechselkurs etwas nach.

Auf dem Aktienmarkt waren die Umsätze bescheiden. Von Waffen- und Munitionswerten, die im allgemeinen in lustloser Haltung verkehrten, erhöhten Benz-Motoren durch ansehnliche Käufe für süddeutsche Rechnung Kurserhöhung. Etwas schwächer lagen Daimler, Fahrzeug Eisenach, Pokorny u. Witteikind. Die Kurseinbußen wurden größtenteils wieder eingeholt. Lederaktien standen wiederum im Interesse der Börse. Adler u. Oppenheimer, Gebr. Fahr, Spicharz ganz besonders bevorzugt. Von Spezialwerten nahmen Gummipeter schwankende Haltung ein. Unbestimmert um die vorherrschende Realisationsneigung konnten sich diese Aktien gegen Schluß der Woche wieder befestigen. Die Aktien der Bad. Zuckerfabrik waren gefragter und höher bezahlt. Hirsch-Kupfer fest. Pokorny u. Witteikind abgeschwächt. Bei engbegrenzten Umsätzen sind Chemische Werte zu erwähnen. Höchster Farbwerke, Badische Anilin, Blei- und Silberhütte Braubach schwächten sich ab. Am montanindustr. Gebiet brachten es Gebr. Böhler, für welche weiteres Kaufinteresse besteht, zu erwähnenswerten Umsätzen. Die Geschäftslage dieses Unternehmens wird in Anbetracht des Kriegsbedarfes sehr günstig beurteilt. Der Abschluß der Laurahütte wirkte enttäuschend. Der Kurs des Papiers war ebenso wie der der Bismarckhütte abgeschwächt. Montanwerte waren aktien sind gut behauptet. Von Verkehrswerten Baltimore Ohio im Anschluß Newyork fester. Mit Ausnahme von Lederaktien und einzelner Spezialpapiere hat sich in geschäftlicher Beziehung nichts besonderes ereignet, immerhin kann die Tendenz am Schlusse der Börsenwoche als gut behauptet bezeichnet werden. Die Spekulation nimmt weiter abwartende Haltung ein.

im allgemeinen eher etwas schwächer, da man die Preisbewegung am Eisenmarkt mit einem gewissen Mißtrauen beobachtet. Deutsche Erdölaktien lagen fester. Auf den übrigen Gebieten still, es ist nichts wesentliches zu berichten. Bank-

*

R. Frankfurt a. Main, 2. Oktober. (Priv.-Tel.) Wenn der Verkehr im allgemeinen auch ruhig war, und die Spekulation sich reserviert verhielt, ist der Grundton auf den meisten Gebieten doch gut behauptet. Für einzelne Spezialpapiere zeigte sich erneut lebhafte Aufnahme. Interesse bestand für Lederaktien. Montanwerte zeigten nur geringe Veränderung. Am Rentenmarkt waren heimische Renten kaum verändert. Das Geschäft am Devisenmarkt war wenig belangreich. Etwas Abschwächung erfuhren vereinzelt chemische Werte.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 2. Okt. (WTB.) Für einen Samstagsverkehr war das Geschäft für die in den letzten Tagen hauptsächlich genannten Industriewerte verhältnismäßig lebhaft. Die Tendenz erwies sich bei überwiegenden Kursbesserungen als fest. Heimische Rentenwerte und ausländische Wechselkurse waren unverändert still. Am Geldmarkt beginnt die Versteifung wieder der alten Flüssigkeit Platz zu machen.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 1. Okt.

	1.	30.		1.	30.
2½% Engl. Konsols	67 1/16	68 1/16	Pennsylvania	59 1/8	58 1/8
5% Argentinier	98.—	98 1/4	Southern Pacific	99 1/8	98 1/8
4% Brasilianer	—.—	46.—	Union Pacific	139 1/8	140 1/8
4% Japan. v. 1899	68 1/8	67 1/8	Steels	83.—	82 1/8
3% Portugiesen	—.—	—.—	Anac. Cop. neue Akt.	15 1/8	15 1/8
5% Russen v. 1906	—.—	—.—	Rio Tinto	83 1/8	83 1/8
4½% Russen v. 1909	75.—	75.—	Chartered	9 15/16	10.—
Baltimore and Ohio	—.—	82 1/8	De Beers deferred	9 1/16	9 1/16
Canadian Pacific	168 1/8	168 1/8	Lena Goldfields	1 1/16	1 1/16
Erie com.	34 1/8	33 1/8	Randmines	4 1/16	4 1/16
National Railway of Mexico	8 1/8	—.—	Privatdiskont	—	—
			Silber	—	—

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 1. Okt. (WTB.) Das Geschäft an der Effektenbörse übertraf die Lebhaftigkeit des gestiegenen Verkehrs der letzten Zeit. Die Aktien des Stahltrust übernahmen die Führung; doch waren die Umsätze auch auf den anderen Gebieten sehr lebhaft. Nur Eisenbahnwerte waren etwas vernachlässigt. Neben den andauernd günstig lautenden Berichten über die Beschäftigung der Industrie und der weiter kursierenden Gerüchte über die geplanten Zusammenschlüsse einiger größerer Stahlwerke stimmulierte die Meldung bezüglich günstiger Aussichten für die Unterbringung der englisch-französischen Anleihe. Die Spekulation benutzte die erhöhten Kurse zeitweise zu Positionslösungen, doch vollzog sich der Schlußverkehr in strammer Haltung. Beispielsweise Steels gewannen zwei Dollars; Eisenbahnwerte gut behauptet.

NEWYORK, 1. Okt. (Devisenmarkt.)

	1.	30.
Tendenz für Gold	williger	behauptet.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2.—	2.—
Geld letztes Darlehen	2.—	2.—
Sichtwechsel Berlin	84 1/8	83 7/8
Sichtwechsel Paris	5.76.25	5.80.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.88.50.—	4.88.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.72.80.—	4.72.50
Silber Bullion	49 7/8.—	49 1/8

NEWYORK, 1. Okt. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	1.	30.		1.	30.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	—	103 3/8	Miss. Cans. Tex. o.	5—	4 1/8
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	69 7/8	do. do. pr.	——	11—
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	77 1/8	Missouri Pacific	3 7/8	3 7/8
North. Pac. 3 Bds.	—	63—	Nat. Railw. of Mex.	5 1/8	3 1/8
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	81 1/4	New York Centr. o.	86 1/8	86 1/8
St. Louis and St. Franz. pr. 4 Bds.	—	63—	do. Out & West o.	27 1/8	28 1/8
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	43 1/8	Norfolk & West. o.	113 1/8	114—
S. Pac. c 4 1929 M/S	—	82 1/8	Northern Pacific o.	110 1/8	110 1/8
Union Pac. c. 4% Bds.	—	91 7/8	Pennsylvania com.	113 7/8	113 7/8
4% Union Stat. 1st. 1923 Bonds	—	——	Reading com.	153 1/8	153 1/8
United States 2 Bds.	—	100 1/8	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	22 1/8	23 3/8
United States Steel Corp. 5% Bonds	—	——	Rock Island com.	—	1/8
Atch. Top. Santa Fé com.	103 3/8	103 3/8	Chic. Rock Isl. ferrit.	—	1/8
do. pref.	—	100 1/8	Southern Pacific	93 1/8	93 1/8
Baltimore and Ohio	67 1/8	69 1/8	South. Railw. com.	13 1/4	13 1/8
Canada Pacific	151 1/8	151—	South. Railw. pref.	56 1/8	56 1/8
Ches. & Ohio c.	50—	50 1/8	Union Pacific c.	139 1/8	139 1/8
Chic. Milw. St. Paul o.	89 1/8	88 1/8	Union Pacific pref.	81 1/8	80 1/8
Denver & Rio Gr.	6 1/8	5—	Wabash pref.	1/8	1/8
Erie com.	32 1/8	33 1/8	West Maryland com	—	29 1/8
Erie 1st pref.	51 1/8	52—	Americ. Can com.	—	53 1/8
Erie 2nd pref.	——	43—	do. do. pref.	—	——
Great North. pref.	119 1/8	120 1/8	Americ. Locom. c.	—	53—
Gr. North. Ore Cert.	48 1/8	48 1/8	Amer. Smelt. & Ref. o.	65—	67 1/8
Illinois Centr. com.	105 1/8	103—	do. Sugar Ref. c.	—	120 1/8
Interbergh. Metrop.	19 1/8	20—	Anac. Copp. Min. c.	74—	73 1/8
" pr.	—	——	Bethlehem Steel	364—	352—
Kansas City and Southern	—	27 1/8	Central Leather	—	52 1/8
do. pref.	—	60 1/8	Consolidated Gas	130 1/8	129 1/8
Lehigh Valley com.	143—	142—	General Electr. c.	176—	173—
Louisv. u. Nashv.	120—	120—	Mexic. Petroleum	—	87 1/8
			National Lead	69 1/8	69 1/8
			Unit. Stat. Steel c.	69 1/8	70 1/8
			Unit. Stat. Steel pr.	114 1/8	114 1/8
			Utah Copper com.	69—	67 1/8
			Virgin. Car. Chem. c.	—	——
			Bethlehem Stock com.	—	154—

Aktien-Umsatz 0000 000

Warenmärkte.

Mannheimer Wochenberichte.

Kohlen.

Mannheim, 2. Oktober. (Eigenbericht.) Die Zufuhren von der Ruhr waren in der letzten Zeit den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend. Nur in Hausbrand-Nußkohlen II und III insbesondere in ersterer Sorte, war die Andienung schwächer, wodurch die Nachfrage nicht immer befriedigt werden konnte. Brechkoks wird jetzt etwas reichlicher geliefert, was seinen Grund aber nur darin haben dürfte, daß die Ausfuhr, speziell dieser Sorte nach der Schweiz vorübergehend eingestellt ist. Die Lieferung von Ruhr-Anthrazitkohlen ist absolut unzureichend. Die Einfuhr von belgischem Anthrazit ist heute wieder mehr denn je in Frage gestellt, nachdem behördlicherseits eine Verfügung erlassen worden sein soll, wonach sämtliche Verträge in belgischen Kohlen als aufgehoben zu betrachten sind.

Die Gaskoks-Knappheit steigert sich nachgerade zu einer Kalamität. Viele Kunden, die bisher regelmäßig Gaskoks bezogen haben, müssen sich heute um Ersatz umsehen, der nicht leicht zu beschaffen ist. Es sei hier festgestellt, daß wir auf den voraussichtlichen Mangel an Gaskoks bereits in einem unserer April-Berichte hinwiesen, worauf eine, von unserer Zeitung an anderer Stelle veröffentlichte Erwiderung einlief, worin ein gegenteiliger Standpunkt vertreten wurde, der sich also als irrig erwies.

Holz.

Mannheim, 2. Oktober. (Eigenbericht.) In Bauhölzern war der Verkehr nur geringfügig. Was die schwarzwälder Sägewerke in der Hauptsache herstellten, war für Heereszwecke bestimmt. Aber auch große Mengen 5—10 cm starke Tannendielen wurden abgesetzt, wofür scharfkantige M. 46.— bis 46.50 per Festmeter frei Oberrhein, seitens der schwarzwälder Werke verlangt wurden. Für Barackenbauten konnten noch immer größere Posten abgesetzt werden, während seitens des Privatbedarfes nur kleinere Mengen abgenommen wurden. Mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer mit regelmäßigen Abmessungen erzielten in den letzten Uebergängen etwa M. 43.— bis 43.50 per Festmeter frei oberrheinischen Hälen. Am Bretermarkt blieb die Haltung auch neuerdings stabil. Infolge erneuter Einziehungen von Arbeitern zum Heeresdienst waren die Sägewerke gezwungen, ihre Betriebe weiter einzuschränken, was ein geringes Angebot zur Folge hatte. Der Bedarf hingegen hat sich ausgedehnt, was eine weitere Befestigung nach sich zog. In Ausschußbrettern ist das Angebot klein, weshalb die Abnehmer mehr Interesse für gute Bretter zeigten, worin größere Bestände vorhanden sind. Rhein. und Westfälische Abnehmer kauften meist nur Ausschußbretter und Dielen, aber auch reine und halbreine Ware wurde etwas mehr abgenommen. Bezahlt wurden zuletzt für ausschußfreie, seitens der Schreinereien frei hier für 16' 12" 1" Mark 197,50 bis 199.50 per 100 Stück.

Tabak.

Mannheim, 2. Oktober. (Eigenbericht.) In der Hauptsache dürfte von Interesse sein zu berichten, daß in den letzten Java- und Sumatra-Einschreibungen, in Amsterdam und Rotterdam, große Quantitäten Java- und Sumatra-Tabake größtenteils von deutschen Fabrikanten aufgekauft wurden. Was einigermaßen brauchbar war, ging in deutsche Hände über. Aus diesen Gründen ist die deutsche Fabrikation in der Lage, alle Ansprüche die seitens der Heeresverwaltung und des heimatlichen Gebrauchs an sie gestellt werden, zu genügen, zumal auch die Vorräte bei den Fabrikanten immer noch beträchtliche sind.

Die hohen Einkaufspreise in Sandgrumpen und Sandblättern inländischer Ernte erscheinen daher nicht berechtigt. In Sandgrumpen, weil solche sofort von denjenigen Rauchtabak-Fabrikanten, die in ihren Vorräten knapp sind, in Verarbeitung genommen werden, wurden kleine Pöstchen verkauft. Trotzdem die Bestände darin recht klein sind, sind diese zu den bisherigen hohen Forderungspreisen schwer unterzubringen. Die Nachfrage nach Sandblatt seitens der Fabrikation ist auch keine allzugroße, weil auch darin die hohen Forderungspreise zum Kaufe nicht animieren.

Aus diesen Gründen hat sich der hastige Einkauf in Sandblatt, auf Tabak nicht übertragen können, weil die Händler einsehen, daß die Fabrikation dem Einkauf von Sandblatt und Tabak neuer Ernte, die doch erst im Spätjahre nächsten Jahres verarbeitet werden können, zurückhaltend. In Anbetracht dessen erscheint berechtigte Hoffnung vorhanden zu sein, daß sich das Einkaufsgeschäft in Tabak in ruhigeren Bahnen vollzieht.

Der Rippenmarkt ist immer noch fest, weil auch diese sofort in die Fabrikation genommen werden können.

Es läßt sich daher zusammenziehend berichten, daß Waren, deren Verarbeitung sofort oder alsbald geschehen kann, sehr gesucht sind, während man mit neuen Waren, sei es Sandblatt oder später Tabak, seitens der Fabrikanten sehr zurückhaltend ist.

Viehverkehr

vom 27. September bis 2. Oktober 1915.

Mannheim, 2. Oktober. (Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes.) Der Rindermarkt war stark befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1826 Stück. Der Handel war zu Anfang mittelmäßig, gegen Schluß ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen M. 110—138 (59—75), Bullen (Farren) M. 108—120 (60—67), Rinder M. 110—135 (57 bis 70), Kühe M. 70—110 (34—57).

Auf dem Kälbermarkt standen am 27. v. Mts. 488 Stück, am 29. v. Mts. 199 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht M. 110—140 (66—84).

Auf dem Schweinemarkt standen am 27. l. Mts. 758 Stück, am 29./30. v. Mts. 51 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten M. 172—186 (134—145) bei ruhigem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 177 Stück besucht. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden 16—25 Mark bezahlt.

Die in Klammer gesetzten Preise bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

*

Berliner Getreidemarkt

WTB. Berlin, 2. Oktober. Frühmarkt. (Nichtamtlich ermittelte Preise.) Mittelgerste M. 800.—, ausländische Weizenkleie M. 54.—, Kartoffelmehl M. 63.— bis 64.—, Strohmehl Mark 20.—, Maismehl M. 75.— bis 77.—, Reismehl M. 105.— bis 107.—, vollwertige Rübenschnitzel M. 51.— bis 52.—.

Berlin, 2. Okt. (WTB.) Getreidemarkt ohne Notierung.

Das Geschäft am Produktenmarkt war sehr still. Von Mais wurde im Großhandel eine kleine Partie nach dem Westen gehandelt; es wurden hohe Preise dafür bezahlt. Am Platzverkehr waren Angebote nicht vorhanden, sodaß kein Umsatz zustande kam. Greifbare Gerste wurde in mittleren Sorten in geringen Mengen zu ca. M. 800 umgesetzt. Die hohen Forderungen hielten das Geschäft in engen Grenzen. Die anderen Futtermittel konnten die Preise behaupten, ausgenommen Rübenschnitzel, die infolge reichlicher Angebote ca. M. 3.— billiger waren.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 1. Oktober. (WTB.) Der Weizenmarkt eröffnete fest auf ungünstige Kabelmeldungen sowie auf bessere Nachfrage in Lokoware. Späterhin war die Tendenz willig im Zusammenhang mit der Mattigkeit Winnipegs sowie auf günstige Witterung im Nordwesten und große Zufuhren. Im weiteren Verlaufe erholte sich die Tendenz auf große Verschiffungen. Verkäufe der Kommissionäre, große Verschiffungen Nachfrage für Exportware drückten auf die Preisgestaltung. Der Schluß des Marktes war als willig zu bezeichnen.

Der Maismarkt eröffnete williger auf Verkäufe der Commissionäre, große Verschiffungen nach Argentinien sowie auf wärmeres Wetter. Der Schluß war willig.

CHICAGO, 1. Okt.

	1.	30.		1.	30.
Weizen Dezb.	93 1/8	105 1/8	Schweine: schwere	7.35—	7.35—
Mai	96 1/8	98 1/8	Speck	9.12-9.62	9.22-9.25
Mais Dezb.	53 1/8	53 1/8	Schmalz: Oktb.	8.20	8.20
Mai	55 1/8	55 1/8	Jan.	8.65	8.30
Hafer Dezb.	39 1/8	—.—	Pork: Oktb.	13.20	13.32
Mai	—.—	37—	Jan.	13.60	13.32
Schweinezuf. i. West.	53 000	67 000	Rippen: Oktb.	8.70	8.50
dv. Chicago	14 000	19 000	Jan.	8.87	8.50
Schweine: letzte	7.90	8.—			

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 1. Okt. (WTB.) Ermutigende Kabelmeldungen gaben dem Baumwollmarkt anfänglich eine feste Tendenz. Verkäufe der Lokowarenhändler sowie Gerüchte von starkem Preisrückgang aus New Orleans drückten auf die Preisgestaltung. Umfangreiche Liquidationen sowie Käufe des Auslandes trugen ferner zu der Preisgestaltung bei. Im späteren Verlaufe erholte sich der Markt auf große Verschiffungen, Stützungskäufe sowie im Zusammenhang mit der Festigkeit der Kurse auf Wallstreet und New-Orleans. Der Schluß war fest.

Der Kaffeemarkt war fest auf bessere Nachfrage, Käufe der Importeure und der Kaffeehändler.

NEWYORK, 1. Okt.

	1.	30.		1.	30.
Weiz. Bard Wt. Nr. 2	113.—	124—	Baumwolle: Newyork loko	11.80	12.00
per Dez.	102 1/8	103 1/8	per September	—.—	—.—
per Mai	—.—	—.—	per Oktober	11.70	11.92
Mais loko	nom.	nom.	per November	11.80	11.96
Mehl Spr. Wh. a.	4.70	4.70	per Dezember	12.08	12.15
Getreidefr. Liverpool	18—	16—	per Januar	12.23	12.31
London	16—	16—	per März	12.51	12.60
Baumwolle: Ank. i. all. H.	19 000	21 000	per Mai	12.70	12.75
in Golfhäfen	15 000	00 000	Petroleum: refin. i. cas.	8.75	8.75
Amt. n. England	30 000	14 000	stand. wh.	7.60	7.60
" " d. Ot.	38 000	10 000	in tanks	4.—	4.—
			Cred. Balan.	1.70	1.70

Newyork, 1. Okt. (Kaffee.) Nr. 7, loko 6 5/16, per Dez. 6.15, per Jan. 6.19, per März 6.27, per Mai 6.37, per Juli 6.45.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 2. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Firma Gußstahlwerk Wittmann in Haspe i. Westfalen beantragte die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre.

r. Düsseldorf, 2. Oktober. (Priv.-Tel.) In der Hauptversammlung des Westdeutschen Eisenwerks A.-G. in Kraiz, in der 25 Aktionäre 1 031 000 Mark Aktienkapital vertraten, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 5 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre festgesetzt. Ueber die Aussichten läßt sich noch nichts neues sagen, wohl hätten die Betriebe unter dem Kriege zu leiden gehabt. Trotzdem sei es gelungen, im Laufe der Zeit durch Heereslieferungen gute Geschäfte hereinzubekommen.

r. Düsseldorf, 2. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Hauptversammlung der Bergbau- und Hütten-A.-G. „Friedrichshütte" in Herdorf setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahre fest. Der vorliegende Auftragsbestand gewährleistet ausreichende Beschäftigung im Maßstabe der gestiegenen Leistungsfähigkeit.

WTB. Haag, 2 Oktober. (Nichtamtlich.) Vom 3. Oktober bis 10. Oktober dürfen 60 Prozent der Buttererzeugung ausgeführt werden.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Newyork, 29. Sept. Der Dampfer „Nieuw Amsterdam, am 18. September von Rotterdam, ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

39671

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: J. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Halten Sie 16697

sich in Ihrem eigenen Interesse das seit nahezu einem halben Jahrhundert erscheinende

„Neue Finanz- und Verlosungsblatt“

von **A. Dann in Stuttgart.**

Dasselbe ermöglicht jed. Kapitalisten ein eig. Urteil über die Aussichten seiner Besitzen, sowie die Selbstkontrolle v. Verlosungen, Kuponseinlösungen usw. Vierteljahrsabonn. nur M. 2.— Probemonat umsonst.

Danksagung

der 42365

Zentrale für Kriegs-Fürsorge

49. Veröffentlichung

der Namen von Spendern

in der Zeit vom 1. Septbr. bis 28. September 1915.

Für die nachfolgenden, weiter gespendeten Gaben wird auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

I. Geldspenden.

a) Einmalige Gaben.

Dr. Allmann M. 50, weitere Gabe; Frau M. Bechert Wwe. M. 100, weitere Gabe; Bezirksamt M. 20, Buße; Frau Adolf Bürk M. 150, weitere Gabe; Buße in einer Beleidigungssache M. 10; M. Erlanger i. Fa. M. Marum M. 200, weitere Gabe; „Eva“ M. 20; Kommerzienrat R. Fassa, Ludwigshafen M. 500, weitere Gabe; L. Fischer-Riegel M. 32; Frau Fischang M. 5, weitere Gabe; Frauenstorfer M. 1; Otto Geis M. 5; Gemeindesekretariat Käferital M. 15, Sühne; Albert Gehrum M. 5; Rud. Georgi M. 3.50, aus verkauften Postkarten; Emil Grenlich M. 5; Weißnähschule Gropengießer M. 10; Arthur Guggenheimer M. 5, weitere Gabe; Schwester Hedwig Hülsen, Vereinslazarett Schillerschule M. 100, auftragsgemäß; Emil Henné M. 1; Inhalt der an verschiedenen Orten aufgestellten, von den Gastwirtsverbern entleerten Sammelbüchsen M. 644.33, wovon die Hälfte dem Roten Kreuz zufließt; Joseph Kaufmann M. 42 und 1 Quartierzettel; Frau August Karcher Wwe. M. 500, weitere Gabe; Eduard Lobenburg M. 1000, 2. Gabe; Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lang M. 10 000, weitere Gabe; Frau Geh. Kommerzienrat Helene Röchling M. 10 000, weitere Gabe; Dr. Karl Lang M. 10 000, weitere Gabe; Hugo Lais M. 30, weitere Gabe; Lessingschule für M. 8, wovon die Hälfte dem Roten Kreuz zufließt; 2. Realschule 36 M. 7.30; Bernhard Löb u. Söhne M. 100, 3. Rate; Max Lußheimer M. 100; Maier- und Mincher-Einkaufsgenossenschaft M. 200; Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller M. 500, weitere Gabe; Mannheimer Volksspenden M. 22 721; Sigmund Marx M. 100; Ludwig Maschacher M. 10, weitere Gabe; Franz Moll M. 100, weitere Gabe; Amtsgerichtsdirektor Pfeiffer M. 50; Michael Rothschild M. 11.60; Bureaupersonal der Firma Simon u. Co. M. 15; Karl Sipp M. 30, weitere Gabe; J. Soenker M. 50; Südd. Düngergesellschaft M. 1000, weitere Gabe; Gebr. Scheuer M. 200, weitere Gabe; Schilpp M. 1; Paul Schöllner M. 2; Frau Schmidt M. 1; Stammtisch „Gott strafe England“ M. 20; Karl Straus, Philadelphia M. 1000, weitere Gabe durch Herren Herm. u. Jakob Straus, hier; Frau G. Traub M. 3; Unbekannt M. 5; E. H. M. 5; Herr M. B. M. 5; Fel. E. R. M. 5; A. W. M. 20; G. S. M. 5; Von einem Mitglied des 38. Wahlbezirks M. 4; Frau Hildegard Vögele M. 75, Erlös aus einem Verkauf zugunsten der Zentrale; Verkaufsstelle der Anglo Cont. Guanoverke M. 10; Joseph Zimmern M. 500, weitere Gabe.

b) Monatliche Gaben:

Angestellte der „Lumina“ Petr.-Verk.-Ges. M. 65.70 für August; G. Amendt M. 5 für August; Beamte der Anthrazit-Kohlen- und Kokswerke M. 12; Beamten, Beamtinnen und Meister der Mun. Bremer Petroleum-A.-G. M. 220; Beamten der Spiegelmanufaktur M. 100; Beamten der Städt. Straßenbahn M. 102 für August; Fahrpersonal der Städt. Straßenbahn M. 355.25 für August; Beamte und Arbeiter der Fa. Thorbecke M. 43.60; Prof. a. D. Dr. A. Behaghel M. 33.25, davon M. 13.25 als Quartiergeld; Amtsrichter Dr. Bender M. 10 für September; Frau Johanna Bensheimer M. 15 für Juni, Juli und August; Paul Bilfinger M. 100; Wärter Billmann M. 2 für August; Aff.-Arzt Dr. Bodenheimer M. 5 für August; Emil R. Bopp M. 6 für August; Dr. med. C. Cahn M. 10; Geh. Oberregierungsrat Dr. C. Clemm M. 50; Rudolf Darmstädter M. 500; Sekundärarzt Dr. Dieterich M. 10 für August; Deutsche Celluloid-Ges. Moinger u. Co., Neckarau M. 50; Frau Kommerzienrat Dr. R. Dijkens M. 30; Wilhelm Dreifuß M. 200 für Juli und August; Frau Polizeihauptmann Eberlin M. 10 für September; Leonhard Eisen M. 3 für August; Nikolaus Eisen M. 4 für August; August Erle Erben M. 30, 12. Rate; Elektrische Kraftversorgung M. 200 für August; Johann Faulhaber M. 2 für August; Fr. Fischer M. 2 für August; Adolf Förster M. 5 für Oktober; Ingenieur Adolf Förster M. 5; Fosbag, Schwetzingerstraße M. 5; Frankl u. Kirchner M. 75; Beamten der Fa. Frankl u. Kirchner M. 13; Ojann, Spenagel u. Kirchner M. 10; Gattung Alb. M. 10, 5. Gabe; C. Gebhard M. 5 f. Sept.; J. Gerner M. 2 f. Aug.; Max Goldschmidt M. 250 f. Sept.; Grün u. Bilfinger A.-G. M. 300; Fa. Geschwister Gutmann M. 100 für September; Angestellte der Fa. Geschwister Gutmann M. 14.25 für September; Oberarzt Dr. Harms M. 10 für August; Elsaß. Hauert M. 4 für 2 Monate; Heinrich Heidenheim M. 10 für August; Prokurist Friedrich Heinrich M. 5 für August; Richard Heinrich M. 5 für September; R. Huber M. 5 für August; Frau Louis Kaufmann Wwe. M. 300 für Juli, August und September; Frau Karl Kaufmann M. 10 für Juli; Oberarzt Dr. Keller M. 10 für August; Martin Riefecker M. 1 für August; Oberwärter Knecht M. 3 für August; Koppel u. Temmler M. 200 für September; Philipp Kratz M. 5; M. Krauß M. 1; Angestellte der Fa. Adolf Krebs M. 12.00 für August; Direktor Arno Kühn M. 100 für September; Theodor Landauer M. 100 für September; Gustav Lefo M. 20 für August und Sept.; Lehrkörper der Gewerbeschule M. 300 für Sept.; Gebr. Lenel Nachf. M. 200; Richard Lenel M. 250; Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel M. 500; H. Jos. Levi M. 50 für August; Aff.-Arztin Dr. Link M. 10, 11. und 12. Rate; Direktor Ernst Loeb M. 30 für September; L. Löffel M. 2; Professor Dr. Loeschcke M. 25 für August; Christian Maier M. 1; Mannheimer Eierteigwarenfabrik Hermann Sommer M. 30 für September; Mhm. Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik (Angestellte) M. 266.50 für August; Mannheimer Malzfabrik M. 150; Hofrat Marx M. 250 für September; Dr. Ing. Marguerre M. 25; Ad. Messerschmidt M. 50; Frau Dr. Möricke, Feudenheim M. 3; Prokurist Karl Müller M. 10; Direktor Nafer M. 100 für Septbr. und Oktbr.; Hans Nibel M. 10 für Aug.; G. Nipel M. 3; Frau Cäcilie Oppenheim M. 100 für September; L. Philipp M. 1; Personal des Großh. Stationsamts Mannheim-Rangierbahnhof M. 100 für August; Frau Dr. Ramsperger M. 50; Beamte der Rhein. Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaft M. 403; Direktoren und Beamte der Rhein. Schuckert-Gesellschaft M. 1411; Beamte der Rhein.-Westfäl. Kohlensyndikat Rheinau-Ludwigshafen M. 16; Paul Reiß M. 100 für September; Martin Reßbach M. 2 für August; Aff.-Arzt Dr. Ribstein M. 10 für August; Kassier Phil. Rindenschwender M. 5 für August; Franz Seibel M. 2; Frau Berta Seubert-Reuther M. 100 für August; Generaldirektor Spielmeyer M. 200 für August; Süddeutsche Bank M. 500 für September; Südd. Kabelwerke M. 1000 für August; Beamten der Südd. Kabelwerke M. 200 für August; Arbeiter der Südd. Kabelwerke M. 300, 15., 16. und 17. Sammlung; Südd. Möbelfabrik M. 100 für Aug. und September; H. Schlinck u. Co. A.-G. M. 100; Ludwig Schöffel M. 20; Frau Ludwig Schöffel M. 4; Walter Schöffel M. 1; Prof. Dr. Schröter M. 20 für August; Hermann Stachelhaus M. 50; Wilhelm Stachelhaus M. 100; Karl Stammitz M. 10 für August; Generaldirektor Oskar Sternberg M. 200 für August und September; M. Strubbe M. 5 für August; Heinrich Thelen M. 4 für vier Monate; Thossen'sche Handelsgesellschaft M. 200 für August und September; Gabriele Thorbecke M. 100 Sept.; Gerta Thorbecke M. 100 für Sept.; Frau Hildegard Vögele M. 150 für Juli, August und September; Felix Wachenheim M. 100 für August; Fabrikdirektor L. Wertenschlag M. 100; L. Weil u. Reinhardt M. 300; Leopold Weill M. 20 für September; Philipp Wellenrauther M. 2 für August; Winterweck, Streng u. Co., G. m. b. H. M. 50; Joseph Wolff M. 50; Karl Wunrich M. 1 für August; Jakob Zahn M. 10 für August.

II. Quartierzettel.

Julius Acker, Gersony Mayer, Dinlek, Richard Lenel, Dr. Ludwig Simon, Adolf Gempelmann, Dr. Emil Fischer, Henry Rittner, Hermann Liebhold, David Kahn, Louis Jesselsohn, Bernhard Bilfinger, Dr. R. Schellenberg, Jakob Wetterhahn, Dr. Jos. Darmstädter, Rudolf Ernst Loeb, Dr. v. Jurcalmoglia, R. Messerschmidt, Karl Kaycher, Joseph Hermann.

3. Naturalabgaben:

Max Barr Söhne, Schlerf, Durker, Zuhöft, Frau Direktor Burk, Georg Ehrhar, Magenau, Schnitzer u. Stepf, Stranz, Frau Robert Hirschhorn, Maier, Adolf Stern, Robert Feiselmann, Hasinng.

Die Beiträge für „Mannheimer Volksspende“ werden nach Beendigung unserer Tätigkeit in einer Sonderbeilage zu den hiesigen Zeitungen unter Namensnennung veröffentlicht.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 3. Oktober 1915.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Garnisonspfarr Waag. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Schenkel.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Garnisonspfarrer Waag. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonspfarrer Waag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Morgens 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Besecker.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Willmann. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sieger.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Morg. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Neckarspitze. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Achtnich. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Achtnich.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Lic. Olschewska.

Stadtteil Neckarau. Vormitt. ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb, zugleich Eröffnungsgottesdienst des Konfirmanden-Unterrichts. Vormitt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfr. Lamb.

Donnerstag, 7. Oktober, abends ½8 Uhr, Abendandacht, Stadtpfarrer Lamb.

Stadtteil Rheinau. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Roth. Morg. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle P 7, 20).

Sonntag, den 3. Oktober 1915

(18. Sonntag nach Trinitatis).

Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfarrer Eisenberg.

(Kollekte für die Pfarr-Witwen- u. Waisenkasse).

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 Uhr: Erbauungsstunde, Sekretär Moses. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Vortrag von Herrn Missionar Mathy „Aus der Arbeit unter den Kaffern“.

Montag 3 Uhr: Frauenverein.

Dienstag ½9 Uhr: Gebetsstunde für Jungfrauen.

Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde, Sekretär Moses.

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Samstag 4 Uhr: Sparkasse der Sonntagsschule. ½9 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.

Täglich Kinderschule.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Sekretär Moses.

Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein.

Täglich Kinderschule.

Neckarstadt, Gärtnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Dienstag ½9 Uhr: Bibelstunde, Sekretär Moses.

Täglich Kinderschule.

Lindenhof, Bellenstraße 52.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Montag ½9 Uhr: Frauenverein.

Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde.

Täglich Kinderschule.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23,

— E. V. —

Wochenordnung vom 3. bis 9. Oktober 1915.

Sonntag, nachm. 2 Uhr ab: Spielen der Jugendabteilung.

Montag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde beider Abteilungen über Hebräer 11, 1—8 von Herrn Stadtpfarrer Huß.

Dienstag, abends ½9 Uhr: Lehrabend f. Kurzschrift.

Mittwoch, abds. 8—10 Uhr: Turnen ind. Mittelschule.

Donnerstag, abends 8—10 Uhr: Spielabend der Jugendabteilung.

Samstag, abds. 8—10 Uhr: Spielabend der Jugendabteilung.

Jeder christlich denkende Mann und Jüngling ist zum Besuche unserer Vereinsveranstaltungen freundlichst eingeladen.

Auskunft erteilen: Der Vorstand, Herr Architekt P. Klod, Meerfeldstr. 61 und Sekretär Moses, U 3, 23.

Evang. Verein für innere Mission.

Augsb. Bek. in Baden.

Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 99.

(Herr Stadtmissionar Fritz).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des christl. Ver. jg. M.

Montag, abends 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde. Abends 8½ Uhr: Turnen der Jünglinge.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Ver. jg. M.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetsstunde.

— Täglich Kleinkinderschule. —

Vereinslokal: Neckarstadt, Luxingstr. 29 (Hof).

(Herr Stadtmissionar Stöckle).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung (Jugendabteilung). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Blaukreuz-Verein.

Samstag, abends 8½ Uhr: Sonntagsschulvorbereitung und Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vormittags ½10 Uhr Predigt. Vormitt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt, Prediger Riethammer. Nachm. 5 Uhr Jugendverein.

Donnerstag, abends ½9 Uhr, Bibel- u. Betstunde, Prediger Friedrich.

Waldhof, Gutenstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag, nachmitt. ½2 Uhr, Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr Predigt.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur

Mannheim — Lokal: S 6, 40.

Mittwoch, 6. Oktober, abends ½9 Uhr: Vortrag über: „Die Verwendung der deutschen Handelsschiffe im Kriege“.

Nähere Auskunft erteilt: Herr Karl Geck, Dozlstraße 7, 1. Schriftführer.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr, Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlichst eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr Wortbetrachtung.

Dienstag, abends 8½ Uhr, Wortbetrachtung.

Missions-Saal, U 4, 19a.

Hinterhaus parterre.

Die Versammlungen der Christen-Gemeinde finden wie folgt statt:

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Wortbetrachtung. Nachm. 3½ Uhr: Vierteljahres-Versammlung (nur für solche die sich im Besitze einer Mitgliedskarte befinden). Abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag, abends 8½ Uhr: Vorlesung.

Mittwoch, nachm. 5½ Uhr: Kinderstunde.

Donnerstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Jedermann herzlich eingeladen!

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag, 3. Oktober, vorm. 9½ Uhr: Bibelstunde. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Link. Abends 8 Uhr: Jugendverein.

Mittwoch, 6. Okt., abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr Predigt u. Abendmahlsfeier. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst.

Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 3. Oktober, abends 6 Uhr, Sonntagsfeier. Prediger Dr. Maurenbrecher: „Die Schicksalsstunde der Freigeistigen Bewegung“. In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Vor der Sonntagsfeier **Bibliothekstunde** L 14, 8.

Donnerstag, 7. Oktober, abends 8¼ Uhr: Jugendabend. Dr. Maurenbrecher: Lebensfragen der Jugend im Anschluß an Nietzsches Zarathustra. In der Aula des Realgymnasiums, Tullastr. 4.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 3. Oktober 1915.

Jesuiten-Kirche. Rosenkranzfest, 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. Generalkommunion der Marianischen Männersodalität. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt und Amt. Generalkommunion der Erstkommunikanten und Christenlehrpflichtigen. — ½10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Mädchen, im Saal. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen. — 4 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins in A 4, 4. — 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen, Jahresfeier des lebendigen Rosenkranzes, zugleich Andacht der Marianischen Männersodalität und Andacht für Heer und Vaterland.

Untere kathol. Pfarrkirche. Rosenkranzfest, zugleich Quarzialfest der Corporis-Christi-Bruderschaft. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt, Prozession, levitiertes Hochamt, Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen. — 3 Uhr Beistunde der Jungfrauen-Kongregation. — 6 Uhr Predigt, Prozession, Rosenkranz-Andacht, Segen.

Von Montag, den 4. Oktober an beginnt die erste hl. Messe an den Werktagen um ½7 Uhr. An diesem Tage ist um ½7 Uhr ein Amt zum hl. Franziskus.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Gemeinsamgottesdienst mit Generalkommunion. — ½10 Uhr Amt mit Predigt und Segen. — 4 Uhr Andacht zur heil. Dreifaltigkeit.

Herz-Jesu-Kirche. Neckarstadt. Rosenkranzfest. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 7 Uhr Predigt und Rosenkranzandacht mit Segen.

Hl. Geist-Kirche. Rosenkranzfest. 6 Uhr Frühmesse; Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Marian. Männerkongregation und der Erstkomm.-Knaben. — ½10 Uhr Predigt und feierl. Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr sakram. Bruderschaft mit Segen. — ½5 Uhr Versammlung der Mar. Jungfrauen-Kongregation und Agnesbundes im St. Elisabeth mit Vortrag. — 7 Uhr Jahresfeier des lebendigen Rosenkranzes mit Festpredigt, Rosenkranz für Heer und Vaterland u. Segen.

An Werktagen in jeden Morgen 6—7 Uhr Beichtgelegenheit und jeden Abend ½8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauen. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Rosenkranz mit Segen. — ½8 Uhr Predigt und feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation.

St. Joseph-Kirche, Lindenhof. Rosenkranzfest. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion der Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — ½8 Uhr Predigt mit Andacht und Segen für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Monatskommunion der Frauen. — ½10 Uhr Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 3 Uhr Versammlung des Müttervereins. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Im Oktober ist jeden Werktag Abend um 8 Uhr Rosenkranz.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen. ½2 Uhr Christenlehre und Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, hierauf Versammlung der Erzbruderschaft für christl. Mütter. — Abends ½8 Uhr Kriegs-Bittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegs-Bittandacht.

Kath. Kirche in Sandhofen. Von ½7 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schulgottesdienst u. Austeilung der hl. Kommunion. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2 Uhr feierliche Versammlung des Rosenkranzvereins mit Predigt und Segen. — 7 Uhr Bittandacht für Heer und Vaterland.

Kath. Kirche in Feudenheim. Von 6½ Uhr ab Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — 7½ Uhr Bittandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Käferital. Rosenkranzfest. Männerapostolat. — 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr heilige Messe. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt, Amt mit Aussetzung. — 2 Uhr Christenlehre, hierauf Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht. — ½8 Uhr Kriegsandacht.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion, Generalkommunion des Marienvereins. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Altarsakraments mit Segen.

Dienstag und Freitag abend 8 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Donnerstag abends ½9 Uhr kirchliche Versammlung der männlichen Jugend.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Kinder-Kommunion, Singmesse. — ½10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt, Segen. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — ¼4 Uhr Hildegardis-Verein, Vortrag. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland, Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Sonntag, 3. Oktober, vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt (Stadtpfarrer Dr. Steinmachel).

Die neugegründete **Genesungs-Abteilung des II. Erf.-Bat., Infant.-Reg. 169** in Gommendingen bittet um freie Ueberlassung **aller Jahrgänge von Zeitschriften und Büchern, Ausschmückungsgegenständen,** sowie **Gesellschafts- und Unterhaltungsspielen** jeder Art, um den verwundeten und kranken Kriegern den kommenden Winter hindurch ihre freie Zeit angenehmer zu gestalten.

Für die **kleinste Gabe** sei im Voraus herzlichst gedankt. 42717

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- u. Kräuterkuren“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma **Puhlmann & Co. Berlin 404, Müggelstraße 25a,** erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. 4

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

KRAMP

Einzig in seiner Art. Enorme Auswahl

Tausende Gelegenheitskäufe

Planken D 3, 7 **1. u. 2. Stock**

das grösste Kleiderstoff-Lager

mit seinen **einzig dastehenden Riesenvorräten** zu **noch billigsten** Preisen
ist **heute Sonntag bis 7 Uhr** geöffnet! Billige Angebote in allen Fenstern.

Ueber 300 Muster Mantelstoffe Weit unter heutigem Preis!
Ueber 600 Muster Kostümstoffe Noch zu billigen Preisen!
Über 800 Muster Blusen- u. Kleiderstoffe Grosse Vorteile bietend

Tausende Muster Sammt, Seide, Plüsche ←— **Gold!** Ein 10 Mk.-Stück wird für 10.50 Mk. Ein 20 „ „ wird für 21 „ in Zahlung genommen und der Reichsbank überwiesen.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Badenburg**, 1. Okt. Die hiesige Turngesellschaft „Jahn" beginnt am Sonntag, 3. ds., mit der Nagelung des Eisernen Kreuzes. Der weiße Nagel kostet 20 Pfg., der schwarze 10 Pfg. als Mindestbetrag. Der Erlös wird zugunsten der im Felde stehenden Mitglieder verwendet.

⊙ **Badenburg**, 1. Okt. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe haben hier zu dem überraschenden Ergebnis von Mk. 522 100 geführt. Bei der Stadtsparkasse wurden 333 400 M., bei der Vorschußkasse 188 700 M. gezeichnet. Es wurden 150 000 M. mehr gezeichnet als bei der 2. Kriegsanleihe. In der Volksschule wurde auf die Notwendigkeit und die Vorteile der Anleihe hingewiesen, es wurden Berechnungen angeknüpft. Der Erfolg war ein erfreulicher. In einer achten Klasse wurden 900 M. gezeichnet. Eine Kinderfrau von hier zeichnete von ihren langjährigen Ersparnissen 3000 M. — Die hiesigen Bäcker haben mit Brot und Mehl abgeschlagen. Der Laib Brot (1500 Gramm) kostet jetzt 55 Pfg. gegen 62 Pfg., das Pfund Mehl statt 32 Pfg. noch 28 Pfg.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 30. Sept. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landger.-Dir. Dr. Benkiser.

Die Taglöhner Johann Grün, Adam Klauer und Robert Kerner stahlen vor einigen Wochen im Hafengebiete aus einem Eisenbahnwagen, dessen Plomben sie entfernten, ein Sack der Heeresverwaltung gehörigen Hafer und versteckten ihn in einem Schiffsraum, den ihnen der Heizer Anton Döhren zur Verfügung gestellt hatte. Klauer und Kerner würden im Schützengraben stehen, wenn sie nicht Zuchthausvergangenheit hätten und aus dem Heere ausgestoßen wären. Das Gericht erkennt gegen Grün einschließlich einer früher gegen ihn ausgesprochenen Strafe von 6 Wochen auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr vier Wochen Gefängnis, gegen Klauer auf ein Jahr sechs Monate, gegen Kerner auf ein Jahr acht Monate Gefängnis, während der Schiffer einschließlich einer Strafe von drei Monaten zu einer Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt wird.

Der 56 Jahre alte Schneider Johann Bleiler trieb in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe allerlei Kleinschwindel, insbesondere schädigte er unter dem Vorgeben, da und dort in Arbeit zu stehen, Vermieter um Kost- und Wohnungsgeld. Wegen seiner Vorstrafen lautet das Urteil auf ein Jahr Gefängnis.

Das Dienstmädchen Katharina B. aus Ziegelhausen stahl ihrem Dienstherrn, dem Schneider Jakob Hirschhorn, einen wertvollen Ring und Stiefel. Als rückfällige Diebin erhält sie vier Monate Gefängnis.

Im Rausch schwatzte der 33 Jahre alte Eisendreher Adolf S. aus Utzwiel (Schweiz) kürzlich dummes Zeug. Er begegnete nachts mit einem Kopf, in dem Apfelmost rumorte, zwei Arbeitern, die er wegen ihres Dialekts für Schweizer hielt. Der eine soll sich auch als Schweizer ausgegeben haben. Dadurch sicher gemacht, fing S. ein Kriegsgeschwätz an. Er meinte, die Schweizer täten besser schießen, die Deutschen seien allesamt Feiglinge, er hülfe lieber den Franzosen, Belgiern oder Italienern. Als die Arbeiter dann erklärten, sie seien Deutsche, seien schon im Felde gewesen und ließen sich das nicht gefallen, wurde S. stutzig und flüchtete in eine nahe Wirtschaft, die er durchlief, um sich im Treppenhause zu verstecken. Er war schließlich froh, als ein Schutzmann erschien und ihn zur Wache mitnahm, da draußen sich eine Volksmenge angesammelt hatte, um ihn zu empfangen. Er behauptete heute, er könne die ihm zur Last gelegten Aeußerungen gar nicht getan haben, da er Sympathien für Deutschland habe, Pakete an Soldaten schicke und für Heeresbedarf arbeite. Sein Werkmeister bestätigte das und stellte ihm das beste Zeugnis aus. Das Urteil lautete unter Berücksichtigung dieser Umstände und seiner Angetrunkenheit auf 14 Tage Gefängnis.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante, Frau

Anna Maria Staab Witwe

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 73 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten um stilles Beileid.

Mannheim, 2. Oktober 1915.

Familie Andreas Staab.
„ Friedrich Staab.
„ Fr. Aug. Neidig.
„ J. Sponagel.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Oktober, nachmittags ¾5 Uhr statt.

Blumenspenden zu Gunsten des Roten Kreuzes dankend verbeten.

Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe gute Tochter und Braut

Lucy

im jugendlichen Alter von 20 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Frau J. Warth Wwe.
Karl Zahnleiter.

Mannheim (B 2, 12), New-York, 30. September 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Am 29. September ds. Js. starb den Heldentod mein über alles geliebter Mann und treuer Lebenskamerad, unser herzlieber Vater

Charly von Bockelmann

Seit Beginn des Krieges
Major u. Bataillons-Kommandeur im Infant.-Regiment Nr. 113
Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
Ehrenritter des Johanniter-Ordens

Schwer verwundet an der Spitze seines Bataillons gab er wenige Tage später sein reiches Leben fürs Vaterland.

In tiefstem Schmerze:

Gertrud von Bockelmann geb. Barth
Erika-Gertrud } als Kinder
Carl Ferdinand }

Mannheim (Elisabethstraße 8), den 2. Oktober 1915.

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 54500 Frau Klinger, T 2, 3.

Nach langjähriger Tätigkeit an den Städtischen Krankenanstalten übe ich von jetzt ab Praxis aus. 10126

Sprechstunden täglich, außer Sonn- u. Feiertags, von ½3 bis 4 Uhr.

Dr. W. Dieterich
M 1, 1 Spezialarzt für Chirurgie
Teleph. 303 Leitender Arzt der Röntgen-Abteilung der Städtischen Krankenanstalten.

Dr. med. L. Schröder
zurückgekehrt. 10000

Danksagung.

Für die Kriegsinvaliden sind uns folgende Spenden zugegangen, wofür wir herzlichen Dank aussprechen. 42062

Mannheim, den 30. September 1915.

Bezirksausschuß Mannheim für Kriegsinvalidenfürsorge.
von Hollander Katzenmaier

Von Herrn Konsul Leoni 300 Mk.; Herrn Richard Leoni 300 Mk.; Herrn Stadtrat Viktor Darmstädter 300 Mk.; Firma M. Marum G. m. b. H. 200 Mk.; Firma Max Erlanger 50 Mk.; Badischer Landesausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge, Karlsruhe 50 Mk.; Fräulein A. Kesselring von Schülern der Volksschule, Hadmersheim 10 Mk.; Herrn Staatsminister Frh. v. Dusch, Karlsruhe 100 Mk.; Herrn Dr. Blaustein 50 Mk.; Großherzogliches Bezirksamt, Bußen in Strafsachen 50 Mk.; Fräulein Sofie Grohe 50 Mk.; Großherzogl. Bezirksamt, Bußen in Strafsachen 5, 20 und 10 Mk.; Frau W. Wagner von den Mitgliedern des Frauenvereins, Rheinbischofsheim 5 Mk.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verlängt. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 98060

Danksagung.

Für die Kriegsblinden sind uns folgende Spenden zugegangen, wofür wir herzlichen Dank aussprechen

Mannheim, den 30. September 1915.

Sonderausschuß Mannheim für Kriegsblindenfürsorge.
von Hollander. Katzenmaier.

Von K. H. 5 M., Oberkurs B der freiwilligen Handelsschule 4 M., Frau B. Rahm 10 Mk., Gäste des Cafés „Goldner Stern" 33,10 M., Haussammelstelle M 5a, 20 M., 2 Schwestern K 12 M., Zweigstelle der Caritas, Konstanz 400 M., Herrn Lazarettinspektor Noppel, Res.-Lazarett Offenburg 8,50 M., Herrn F. C. Schmitt, ev. Pfarrer, Siebbach von den Schulkindern gesammelt 5 M., Fr. Geh. Hehr, Karlsruhe 20 M., Personal des Postamt II 20 M., Herrn Eitas Blum 100 M., Kassenverwaltung des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, Karlsruhe 1212,65 Mark, Fr. Lina Berthold Karlsruhe 5 M., Herrn Pfarrer Blum, Steinen, von der Gemeinde 10 M., Herrn Hauptmann Lentz, Kehl, 50 Mk., Fräulein Sofie Grohe 20 M., Herrn Wilhelm Sohler 50 M., Verlag des Heidelberger Tageblattes 156 M., Israel. Gemeinde Konstanz 50 M., Herrn Dr. H. Scheer, Billkätt 50 M., Herrn Karl Stelzer von einer Tischgesellschaft, Karlsruhe 100 M. 42750

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Militär-Verein Mannheim e. V.

Unser Mitglied, Herr

Johann Vorberger, Händler

ist am 1. Oktbr. nach längerem Leiden entschlafen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 3. Oktober, nachmittags ¼4 Uhr. 54500

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 3. Oktober 1915.

Lauxkirche Waldhof. ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit darauffolgender Abendmahlsfeier (Vorbereitung unmittelbar voran). ½11 Uhr Jugendgottesdienst. ½2 Uhr Christenlehre. Stadtpfarrer Bujard.

Lagerung von Möbeln, Koffern und Reise-Effekten.
R 6, 4.

Ein Ausnahme-Angebot!

Weisse Wäsche-Tücher fein- und starkfädig für Leib- und Bettwäsche, blendend weiss aus schönem, zähen Material ..... Meter 78 und **68** Pfg.

Hauskleider-Stoffe allerbeste Samt-Flanelle und Wollersatz (baumwoll. absolut waschecht), Wert bis 105 ..... Meter 78, 68, **58** Pfg.

Selten vorteilhafte Schweizer-Wäschestickereien

Dieser Posten in Verbindung mit obigen **Wäsche-Stoffen** bildet wieder eine Gelegenheit zum billigen Einkauf zur Anfertigung von Leib- und Bettwäsche, wie sie besser kaum geboten wird.

5 Posten Stickereien tadellos in Ausführung, überzeugend an Billigkeit und Güte. Der ganze Coupon mit 4,1 Mtr. nur **1.35 1.10 95 75 55** Pfg.

Wieder eingetroffen: Stickerei-Reste Fabrikreste, Länge ca. 1 m, der ganze Rest **22, 18, 12, 9 u. 7** Pfg. Wert ungleich höher

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse

am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Morgen Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Sonntag, den 3. Oktober 1915

9. Vorstellung im Abonnement A

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Kassenöff. 6 Uhr. Anf. 6½ Uhr Ende 9½ Uhr
Nach dem 1. und 2. Aufzuge größere Pause
Mittel-Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, 3. Oktober 1915

Herrschaftlicher Diener gesucht

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg u. Louis Taufstein
Spielleitung: Emil Reiter
Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Neues Theater Eintrittspreise.

Friedrichspark.

Sonntag, 3. Oktober, nachm. 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann. 338

Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei

Consumverein Mannheim

E. G. m. b. H.

Dienstag, den 5. Oktober, abends ½9 Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses, F 4, 8

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Richtigsprechung des Geschäfts- u. Kassenberichts.
3. Bericht des Aufsichtsrats und Neuwahl von drei Mitgliedern zum Aufsichtsrat.
   Es scheiden aus die Herren E. Dörr, R. Tischer, K. Schlachter.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
5. Das Versicherungswesen der Konsumvereine.

Mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen laden wir unsere Mitglieder zu dieser Versammlung freundlichst ein. 42009

Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches oder der Quittungskarte.

Der Aufsichtsrat: Adam Remmele.

Zur Messe Zeughausplatz

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit meiner

türkischen Konditorei

wieder in Mannheim eingetroffen bin und bringe meine stets vorzügliche Ware in empfehlende Erinnerung.

Mein Geschäft befindet sich wie bisher am Eingang zur dritten Reihe und ist zu erkennen durch die neuen Dreibundflaggen. 42018

Argin Geurdschin.

Neu eröffnet.

Wein-Restaurant Maaßen

D 4, 11 (früher Stadt Athen) D 4, 11

Bestgepflegte Weine offen und in Flaschen.

42742

Musikalische Akademien.

Im Winterhalbjahr 1915/16 finden unter Leitung von Herrn Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler und unter Mitwirkung namhafter Solisten

acht musikalische Akademien

statt, wozu den bisherigen Karteninhabern von festen Plätzen das Vorrecht bis Samstag, den 9. Oktober eingeräumt wird. Zur Mitwirkung sind folgende Künstler gewonnen:

In der I. Akademie am Dienstag, den 19. Oktober 1915: Frau Julia Culp (Gesang). Hauptwerk für Orchester: L. van Beethoven, Symphonie Nr. 5 (C-moll).

In der II. Akademie am Dienstag, den 16. November 1915: Herr Professor Carl Flesch (Violine). Hauptwerk für Orchester: A. Bruckner, Symphonie Nr. 4 (Es-dur).

In der III. Akademie am Dienstag, den 7. Dezember 1915: Herr Generalmusikdirektor Dr. Max Reger (Leitung und Klavier). Hauptwerk für Orchester: Max Reger, Variationen für Orchester über ein Thema von Mozart.

In der IV. Akademie am Dienstag, den 11. Januar 1916: Herr Alfred Höhn (Klavier). Hauptwerk für Orchester: Joh. Brahms, Symphonie Nr. 1 (C-moll).

In der V. Akademie am Dienstag, den 1. Februar 1916: Herr Professor Arnold Rosé (Violine). Hauptwerk für Orchester: Fr. Liszt, „Faust"-Symphonie.

In der VI. Akademie am Dienstag, den 22. Februar 1916: Herr Arthur Schnabel (Klavier). Hauptwerk für Orchester: Rich. Strauss, Symphonische Dichtung.

In der VII. Akademie am Dienstag, den 14. März 1916: Herr Generalmusikdirektor F. Weingartner (Leitung). Frau Lucille Weingartner (Gesang). Hauptwerk für Orchester: L. van Beethoven, Symphonie Nr. 7.

In der VIII. Akademie am Dienstag, den 28. März 1916: Fräulein Dorothee Manaky, Hofopernsängerin (Sopran), Fräulein Johanna Lippe, Hofopernsängerin (Alt), Herr Walther Günther-Braun, Hofopernsänger (Tenor), Herr Wilhelm Fenten, Hofopernsänger (Baß); Chor: Der Musikverein und Mitglieder des Lehrergesangvereins, hier. Hauptwerk für Orchester: L. van Beethoven, Symphonie Nr. 9 (D-moll) mit Schluß-Chor über Schillers Ode „An die Freude".

Preise der Plätze:

Gesamtpreise für 8 Konzerte.

Logen 1—6:		Empore (Balkon):		Sperrsitze:	
1. Reihe	Mk. 55.—	1. Reihe Nr. 1—80	Mk. 50.—	1. Abt., Reihe 1—15	Mk. 35.—
2. Reihe	„ 45.—	Nr. 81—100	„ 45.—	2. Abt., Reihe 16—23	„ 30.—
3. Reihe	„ 35.—	2. Reihe	„ 40.—	3. Abt., Reihe 24—29	„ 24.—
Logen 7—12:		3. Reihe	„ 24.—	4. Abt., Reihe 30—37	„ 16.—
1. Reihe	Mk. 50.—	**Estrade:**			
2. Reihe	„ 40.—	Nr. 1—80	Mk. 45.—	**Stehplätze:**	
3. Reihe	„ 30.—	Nr. 81—104	„ 30.—	Auf der Empore	Mk. 10.—

Der Kartenverkauf für sämtliche Plätze findet statt an der Konzertkasse der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr, am Montag, den 4. Oktober 1915, Dienstag, den 5. Oktober 1915 und Mittwoch, den 6. Oktober 1915.

Ueber Plätze, wofür die Eintrittskarten nicht bis Samstag, den 9. Oktober abgeholt sind, wird anderweitig verfügt. — Nachdem zu dieser Zeit das Vorrecht erloschen ist, werden vom Montag, den 11. Oktober ab die noch verfügbaren Plätze abgegeben. 54359

Der Vorstand.

AUSSTELLUNG
FÜR MODE-ENTWÜRFE UND
MODE-ARBEITEN
MANNHEIM 42094
O 7, 8 - HOHENZOLLERNHAUS - O 7, 8
Täglich von 10—6 Uhr Eintritt Mk. 1.—
Dienstags und Samstags bis ½10 Uhr geöffnet.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt:

a. für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel, Schirme und dergl. Mittwoch, den 13. Oktober 1915

ferner:

Mittwoch, 20. Okt. 1915.
b. für Gold, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.
Freitag, 15. Okt. 1915.

Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr. 5125

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.

Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 1. Okt. 1915.
Städtisches Leihamt.

Den Verkehr mit Mehl, hier: die Rücklieferung der Säcke betr.

Auf Grund des § 49 c der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915, betr. den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915, wird für den Kommunalverband Mannheim-Land mit sofortiger Wirkung angeordnet was folgt:

§ 1.

Die Abgabe von Mehl an Bäcker und Mehlhändler kann nur erfolgen, wenn der Empfänger bei jeder Mehllieferung die nämliche Anzahl Säcke mit dem nämlichen Fassungsvermögen, wie sie zu der betreffenden Mehllieferung nötig sind, der Mehlverteilungsstelle verkaufsweise überläßt.

§ 2.

Als Verkaufspreis wird für jeden mindestens 100 Kilogramm faßenden Mehlsack der Betrag von 1 Mk. 20 Pfg., für jeden kleineren Sack der Betrag von 80 Pfg. festgesetzt.

§ 3.

Die Säcke müssen in einem für Mehllieferungen verwendungsfähigen Zustand sich befinden. Für beschädigte Säcke tritt eine entsprechende Preisminderung ein.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 57 der eingangs genannten Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft. Außerdem kann gemäß § 55 der genannten Bundesratsverordnung die Schließung des Geschäftsbetriebes durch das Großh. Bezirksamt verfügt werden.

Mannheim, den 24. September 1915. 42795

Der Ausschuß des Kommunalverbandes Mannheim-Land.
Der Vorsitzende: Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen ehemaligen, als dauernd garnisonsdienstunfähig verabschiedeten

Offiziere und Beamten

des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität (einschl. Feldwebel-Leutnants) aus den Amtsbezirken Mannheim und Schwetzingen, die nach dem 7. September 1870 geboren sind, haben sich bis spätestens 10. Oktober ds. Js.

beim Bezirkskommando C 7, 5

(Zimmer 50) zu melden.

Militärpapiere sind mitzubringen.

Wer durch schwere Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat dies bis spätestens 10. Oktober 1915 unter Beifügung eines Zeugnisses eines beamteten Arztes und der Militärpapiere, sowie unter Angabe der Wohnung dem Bezirkskommando zu melden.

Mannheim, den 2. Oktober 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Aufruf des Landsturms

und zwar der vom 15. Juni bis einschließlich 30. September 1898 geborenen Pflichtigen.

Auf Grund der Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps in Karlsruhe haben sich die in der Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 30. September 1898 geborenen Pflichtigen zur Landsturmstammrolle anzumelden.

Die Anmeldung hat in der Zeit vom 7., 8. und 9. Oktober ds. Js. zu erfolgen und wird jeweils von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr entgegengenommen und zwar:

a) für die in der Stadt Mannheim wohnenden Pflichtigen beim städtischen Militärbüro E 5, 16 II. Stock,
b) für die in den Vororten wohnenden Pflichtigen bei den Gemeindesekretariaten,
c) für die in den Landgemeinden wohnenden Pflichtigen bei den Bürgermeisterämtern.

Geburtsscheine, Familienstammbuch, Arbeitsbuch, Invalidenkarte oder sonstige Ausweise sind mitzubringen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle während der genannten Frist nicht bewirkt, macht sich strafbar und hat Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren zu gewärtigen.

Mannheim, den 30. September 1915.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Büchelin.

Nr. 33727 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 3148

Mannheim, den 1. Oktober 1915.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Personen, die ihre Wohnung wechseln, dies sofort unter Angabe ihrer bisherigen und der neuen Wohnung uns anzeigen müssen, sonst können sie auf rechtzeitigen Empfang der nächsten Brotkarte nicht mit Sicherheit rechnen. Die Mitteilung ist entweder schriftlich an das Amt, Collinistraße 1, oder mündlich in der Verteilungsstelle für Brotmarken im Rosengarten anzubringen.

Mannheim, den 1. Oktober 1915. 3147

Städtisches Lebensmittelamt.

Zur gefälligen Beachtung!

Zur Messe auf dem Zeughausplatz ist die bekannte

Konditorei und Bonbonsfabrik

von

Eduard Schmidt

aus Frankfurt a. M.

wieder eingetroffen und hält sich dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend in ihren täglich frischen, bestfabrizierten Konditorei- und Zuckerwaren bestens empfohlen. 39077

Das Geschäft befindet sich direkt am Moltkedenkmal. Der Verkauf findet nur bis zum Eintritt der Dunkelheit statt.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Septbr. 1914 und zwar vom Leihamt I: über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 1 Nr. 53671 bis mit Nr. 56157 über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)

Lit. B 1 Nr. 45334 bis mit Nr. 50052 und (grüne Scheine) 5146

Lit. C 1 Nr. 73541 bis mit Nr. 77540, ferner vom Monat März 1915 über Sparkassen-Bücher (blaue Scheine).

Lit. D Nr. 331 bis mit Nr. 332

ferner vom Leihamt II: über Goldpfänder (rote Scheine)

Lit. A 2 Nr. 26507 bis mit Nr. 26523

werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Oktbr. 1915 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 30. Sept. 1915

Städtisches Leihamt.

Jede Dame

kann sich für wenig Geld

ihre Kleidung

unter Aufsicht selbst zuschneiden und nähen.

Schnittmuster nach Maß und jedem Bild in kürzester Zeit erhältlich. 30110

Näheres Frau

R. Seidel,
abad. gepr. Zuschneidelehrerin
Hchr. Lanzstrasse 9/11.

Schnaken-Netz

„Barbarossa"

Lustig! Schön! Unverwüstlich! Billig!
Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 3382

Wer will ungestört schlafen?

Man verlange Prospekte.

Ernst Baum

Planken, E 2, 1-3, 2. St.
Telephon 7415.
Tülle und Spitzen
Abteil.: Fabr. Tüllnetze.
53828

Tapeten

in groß. Auswa. incl. Aufstecken pro Zimmer von Mk. 12.— an. 42222
Bauch, O 6, 10. Tel. 2120.

Unterricht

Institut und Pensionat Sigmund

Gegründet 1894 Mannheim Telephon 4742

Erste **Höhere Privat-Lehranstalt** mit Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrplänen unter staatlicher Aufsicht in Mannheim

Im Schuljahre 1914/15 hat das Institut Sigmund **nachweislich** folgende Prüfungsergebnisse zu verzeichnen:

25 Einjährige

2 Abiturienten, 3 Fähnriche, 1 Primaner, 2 Obersekundaner, 8 Schüler für V—OIII.

Prospekte, Referenzen und Auskunft durch die Direktion.

Sprechstunden: Werktags von 11—12 Uhr.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf.
Die Winterkurse beginnen am **1. Oktober.**
Man verlange Prospekte.
59560

Fein gebildete junge Dame Schülerin eines tüchtigen Musikdirekt. ert. gründl. gewissenh. Klavierunterricht bei mäß. Honorar. Eilt. mit Nr. 10087 a. Exp.

Unterricht
im Maschinenbau und Elektrotechnik (Chematisieren) wird billigst erteilt per Stunde 2 Mk. Gefl. Angebote unter Nr. 10088 an die Geschäftsstelle.

Verloren

Ein Geldbeutel mit größ. Inhalt.
Abzugeben gegen Belohnung im Büro 10102
Krauß-Bühler, E 7, 1.

Silberne Brosche schwarz, Kranz mit pendelndem Kreuzchen, im Waldpark verl. Geg. gute Belohn. abzug. bei Haasenstein & Vogler, P 2, 1.

Entlaufen

Schwarzer Dackel mit braunen Flecken 54490 Hildastraße 17.

Geldverkehr

2000 Mk. g. gute Sicherheit sucht Hindporauszahl. Zuschriften unt. No. 10081 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vermischtes

Ida Vöge
Damenschneiderin
jetzt S 3, 7 IV zwischen S u. T. Anfertigung von Jackenkleidern, Mäntel u. Kinderkleidern 10097

Maler Bau- und Möbel gut und billig **List,** Langstr. 30 10096

Hüte anfertigen und umarbeiten auch Verwendung von alten Zutaten bei billigster Berechnung. 54496 Rosengartenstr. 17, 4. St.

Heirat

Vornehme Ehevermittlg. sucht reell und diskr. d. heff. Dame. Briefe bef. unt. Nr. 9700 die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat. Strebs. Handw. 21 J. alt, ang. Neuh., in gut dotiert. Stell., etwas Vermög., w. n. ord. Fräulein, mit etw. Verm. in Verb. zu treten. Witwe ohne Kind. nicht ausgeschl. Zuschr. m. Bild erb., b. sof. Zurückf. u. Nr. 10082 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

1 größ. Bodenteppich, gut erhalt., 1 Pelzboa mit Muff zu kaufen gesucht. Angebote mit näh. Angab. und Preis unt. Nr. 10079 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbel, Altertümer kauft **L. Mohr, S 3, 5.** 10066

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54304 **Majertschyk, E 4, 6.**

Verkauf

Gelegenheitskauf
Seltenes Angebot!
Ein wenig gebrauchtes eichenes
Schlafzimmer
mit 180 cm breitem Stür. Spiegelschrank und hochstehendem Marmor in moderner Ausführung
Jetzt **345 Mk.**
Eine vollständig komplette
Küchen-Einrichtung
mit Krystall-Verglasung und Linoleum-Belag
Jetzt **140 Mk.**
Weiss, S 5, 4b
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Einige sehr schöne 54347
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Otto Alberts, A 3, 7a. Kein Laden nur Lager!

Bekanntmachung.

Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen betr.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die offenen Verkaufsstellen der Stadt Mannheim und sämtlicher Vororte nach dem Ortsstatut vom 11. Juli 1911 in der Zeit vom 1. Oktober ds. Js. ab bis ausschließlich 1. Januar f. Js. an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr mittags wieder offen gehalten werden können.

Mannheim, 24. Sept. 1915.
Großh. Bad. Bezirksamt Mannheim
ges. Stehberger.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 29. Sept. 1915.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter 5149

Zwangsversteigerung.
Montag, 4. Oktob. 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54494
1 Büfett, ein Diwan, Tische, Stühle, 1 Eisschrank, zwei Teigteilmaschinen u. Sonstiges.
Mannheim, 2. Okt. 1915.
Dingler, Gerichtsvollzhr.

Zwangsversteigerung.
Montag, 4. Okt. 1915, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54501
ca. 65 Liter Cognak, ein Warenschrank, 2 Regale, 1 Klavier, sowie Versch.
Mannheim, 2. Okt. 1915.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Morgen Sonntag ist unser Geschäft von 11 Uhr bis 7 Uhr offen.
Engelhorn & Sturm, O 5, 4|6
Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Maß.
Während der Oktober-Messe nehmen wir 20.— Mk. in Gold für 21.— Mk. / 10.— „ „ „ „ 10.50 „ in Zahlung.
Das eingegangene Gold werden wir sofort der Reichsbank abliefern.

W. T. B.
Berichte und die Aufsätze der Kriegsberichterstatter lassen den Zeitungsleser Tag für Tag ein umfangreiches Kartenmaterial aufschlagen. Da dieses, bedingt durch den **Weltkrieg,** in vielen einzelnen Blättern **zerstreut** ist, werden unsere geschätzten Leser den **„Kriegskarten-Atlas"** begrüßen. Enthält doch solcher 19 große Karten, die bei einer reichen Beschriftung und sonstigen Details trotz vielfarbiger Ausstattung leicht zu lesen sind. Es sind **sämtliche** Kriegsschauplätze berücksichtigt — auch die Dardanellen, Ober-Italien. Der Atlas ist handlich in Taschenformat gebunden. Der Preis von **M. 1,50** gestattet die Anschaffung weitesten Kreisen.
Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle des General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten.

Mietgesuche

2—3 Zimmer-Wohnung m. Bad sucht kinderl. Ehep. in bess. Hause, mögl. Nähe Kaufhaus. Zuschriften unt. 10083 an die Geschäftsst. d. Bl.

4-Zimmer-Wohnung mit elektrischem Licht, Bad, möglichst Dampfheizung, nur in bester Lage und neuem Hause per bald zu mieten **gesucht.** 54491
Angebote mit Preis an **Postfach 141.**

Gesucht
Elegant möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Bad. Oststadt bevorzugt.
Angebote unt. Nr. 10086 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Keller zu mieten gesucht.
Preisangebote u. Nr. 10089 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht werden 3—4 **gut möblierte Zimmer** mit Küche und Bad in gutem Hause per 1. oder 15. Okt. Angeb. unt. 10098 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Heinrich-Lanzstr. 26 3 Tr. 3 Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Bad, Speisekammer sofort oder später zu verm. 10042

Lortzingstr. 29 u. 31
2 Zim. u. Küche zu verm. 9977

Meerfeldstr. 98
Ausnahmsweise billig zu vermieten eine **schöne 3-Zimmerwohnung, Küche u. Mansarde** ab 1. Oktober od. später. Näh. 3. Stock. 9790

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Neckarst. u. Lindenhof p' sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 349. 47809

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. **T 2, 16** 1 Treppe. 49001

Seckenheim.
Moderne 3 **Zimmerwohnung** mit Mansarde und Gartenanteil zu vm. 6880 **Friedrichstr. 31.**

Möbl. Zimmer

B 2, 15 3. St., gut möbl. Zimm. an Herrn od. Fräul. sof. z. v. 9942

B 5, 13, 1 Tr.
Fein möbl. Zimmer
Telephon, kein Gegenüber, an besseren Herrn sofort zu vermieten. 49349

B 6, 1a, parterre
freundliches **Wohn- und Schlafzimmer** z. vm. 9658

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 9896

D 6, 13, 2 Tr., schön **möbl. Zimmer** zu verm. 10056

B 6, 22a p., möbl. Zim. an Fräul. z. v. 10009

S 1, 17 fein möbl. Zim. (separ.) m. Gas, Bad sofort zu verm. 10047

S 6, 2 3. Stock, schön mbl. Zimmer zu verm. 10042

Kaiserring 26 2 Tr. r., s. einger. Zim. an sol. Dame zu v.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung
G. m. b. H.
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit
Aufträge und Zahlungen erbitten an unser **Stadtkontor: E 3, 14 (Planken)** im Hause der Schwan-Apotheke **Telephon 1919** oder an unser 41602 **Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917.**

Fast neuer **Wirtschafts-Ofen** zu verk. **Eichelsheimerstraße 46,** part. 54299

Prima Hohenloher Mostäpfel (meist. Luiken) bill. abzug. Für nächste Woche empf.
pr. gelbe Industrie-Speisekartoffeln
bei bill. Preis frei Haus oder abzuholen. **Stiegler, Traitteurstr. 8.** Tel. 700. 54462

Gelegenheitskauf wegen Einberufung!
1 Mokkaservice Alt-Wien, prachtvolle Malerei, **1 chinesische Vase, 1 Perser-Vase,** echt Bronce, **1 Nadel mit Brillant, 1 Nadel mit Perle, 1 Uhr mit Kette** und andere **silberne Gegenstände** billig zu verkaufen.
Eichbaum, P 5, 9. 10092

Gold. Herren-Uhr mit Schlagwerk 14 karat. stark. Gehäuse, la Ankerwerk, f. **100 Mk.** u. 14 kar. **gold. Kette,** f. 35 Mk. zu verk. **Sommer, Q 4, 1** III. 10082

Inf.-Offiz.-Uniform feldgr. **nicht getragen** für gr. schl. Figur zu verk. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. 10097

Deutsche Schäferhündin 2jähr., 2mal präm. Stammbaum wrg. Trauerfall abz. Preis 50 M. **Ludwigshaf.,** Hartmannstraße 67, Laden. 10099

Stellen finden

Tägl. bis **10 M** zu verd. Näh. im Gratisprosp. (mit Garantiesch.) Joh. H. Schulz, Adressenverl., Köln 138. 12389

Hohen Verdienst sind. Reis. Herr, der Landwirte laufend besucht, d. Werk. groß. bekannt. Consumartikels. Auch f. Invaliden geeignet. 10098
E. Gratchen & Co. Leipzig-E.

Reisender auch Invalide **gesucht.** Angebote unt. Nr. 10091 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger **Kaufmann** zum Besuch der Spezereiwarenhandlungen **gesucht.** Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche 2c. unt. Nr. 54485 a. d. Geschäftsst.

Kutscher, guter Pferdepfleger, per sofort dauernd ges. 54478
Dampf-Waschanstalt Park-Hotel Sander & Barth Augartenstraße 31.

1 Schlosser für Montage-Arbeiten sofort gesucht. 54498
A. Kaufmann & Söhne Industriehafen, Diffenestr.

Tüchtige Schreiner und Wagner 54488 militärfrei, für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Propellerwerke Frankfurt a. M., Günderrodestraße 5.

1 ord. Hausbursche (Radfahrer) gesucht. 54499 **Hotel Engel, O 5, 9/11.**

Jüngere 54497
Kontoristin zum sofort. Eintritt gesucht.
E. Wronker & Co.

Tüchtige Verkäuferin für Kurzwaren gesucht. Schriftliche Angebote an **Hellmann & Heyd.**

Damen die Privatkunden besuchen, **gesucht.** Enormer Verdienst 10—20 Mk. täglich. Zu melden von 10—12 Uhr vormittags **P 4, 13,** zwei Treppen, bei Bendel.

Zur Uebernahme leichter Schreibarbeiten zu hause **Frau oder Fräulein gesucht.** — Zuschriften unt. No. 10080 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. kinderl. Mädchen für nachmittags 1—7 Uhr sofort gesucht. Vorzustell. bis nachmittags 3 Uhr oder abends nach 8 Uhr. 10078
Frau Radloff, **Max-Josephstraße 29 pt.**

Saubere **Monatsfrau** für 3 Std. vorm. gesucht. Meld. nachm. 2 Uhr. 10100
Emil Heckelstr. 4, IV.

Stellen suchen

Junger Mann 21 J. alt, sucht veränderungshalber sofort Stellung als Lohnverrechner, Lagerist, oder dergl. Gefl. Angeb. unter Nr. 10090 an d. Geschäftsst.

Suche für meinen Sohn (Einj.-Freiwilliger) **kaufmännische Lehrstelle.** Gefl. Zuschrift. unt. 10072 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jung. gebild. Fräulein, 23 Jahre der französ. u. italienisch. Sprache mächtig sucht wenn mögl. sofort entsprechende Stellung auf **Büro** oder auch als **Verkäuferin.** 54490
Gefl. Angebote erbeten an **Selma Hüffer,** per Adr. F. Söhinger, T 5, 10.

Gebildete Frau sucht schriftl. Heimarbeit (evtl.) auch Stickereiarbeit. Zuschriften unter Nr. 10085 an die Geschäftsstelle.

Geb. vertrauensw. **Fräulein,** in all. Büroarb. perf., mit la. Zeugn. sucht in kl. Gesch. Halbtagsstelle. Angebote unter Nr. 10103 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Läden

Bäckerei Uhlandstraße 12 sofort oder 1. November zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 16, **Feudenheim.** 10088

Existenz! Bäckereifiliale sof. zu vermieten. 49816 **Fröhlichstraße 31.**

Mittag- u. Abendtisch

An gutem Privatmittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren od. Dam. teiln. **T 6, 28,** 3 Tr. 10101

Ankauf

Alt-Kupfer, Messing, Zink und Blei 42804
selbst kleinste Mengen, kaufe ich für Heereslieferungen zu gesetzlichen Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, **gegen bar.** Ablieferung erbitte ich in meinem Lager **Q 5, 16;** auf Wunsch wird auch jedes Quantum abgeholt.
Telefon 1386 **Wilhelm Kahn.**

Alt-Kupfer, Messing, Zink und Blei
selbst kleinste Mengen, kaufe ich für Heereslieferungen zu gesetzlichen Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, **gegen bar.** Ablieferung erbitte ich in meinem Lager **T 2, 4;** auf Wunsch wird auch jedes Quantum abgeholt. 42609
Teleph. 4318 **Adolf Nyrkowski.**

Sigmund Schneider
F 7, 32 Telephon 90 F 7, 32
An- und Verkauf 40463
von Altmaterialien, Metallen, Spänen u. Rückständen aller Art, Maschinen und Maschinenteilen, Transmissionen, Kesseln, Reservoiren, Putzwolle und Lederriemen

MARCHIVUM

Wer in Gold bezahlt
erhält zur Stärkung unserer Wehrkraft einen Sonder-Rabatt
von **5 Prozent** auch auf Netto-Ware.

Herbst-Woche!

Unsere anerkannt große Auswahl, unsere Preiswürdigkeit und unsere gewissenhafte Bedienung bürgen für einen guten Einkauf.

Farbige Mäntel

ein- und zweireihig, offen und geschlossen zu tragen, in allen modernen Farben, wie braun, grün, lila, grau, roterübe, schwarz, blau, und schönen modernen, gemusterten Stoffen ..... zu **16⁵⁰**

ferner zu 19⁰⁰ 22⁰⁰ 26⁰⁰ 31⁰⁰ 35⁰⁰ u. höher.

Farbige Paletots

aus hochmodernen, weichen, wolligen Stoffen, vornehme Verarbeitung, mit Knopf- und Tressengarnituren, ebenfalls in allen modernen Farben und sehr fescher Verarbeitung, je nach Qualität ..... beginnend mit **22⁰⁰**

ferner zu 26⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ bis 94⁰⁰

Schwarze Paletots

aus gutem Tuch, Foulé, Flausch, Cebeline und sonstigen modernen Stoffen, in vornehm soliden und auch feschen Formen, je nach Qualität und Ausarbeitung ..... beginnend mit **18⁰⁰**

ferner im gleichen Verhältnis

zu 24⁰⁰ 29⁰⁰ 35⁰⁰ 40⁰⁰ 44⁰⁰ 49⁰⁰ 55⁰⁰ bis 220⁰⁰

Jackenkleider

in modernen weichen, flauschigen Stoffen, sowie in Tuch, Foulé Gabardin, Kammgarn, in einfach vornehmen, sowie hochmodern schicken Formen, für jeden Geschmack passend, je nach Qualität, Stoff und Verarbeitung....beginnend mit **24⁵⁰**

ferner zu 29⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰ 50⁰⁰ 56⁰⁰ 62⁰⁰

bis zu den besten Ausführungen.

Samt-Jackenkleider

aus haltbaren Qualitäten, in sehr schicker Fantasie-Verarbeitung und modernen Farben, wie: grün, braun, roterüben, lila, schwarz und blau. Reiche Auswahl in allen Grössen und Preislagen.....beginnend mit **68⁰⁰**

ferner zu 77⁰⁰ 88⁰⁰ 96⁰⁰ und höher.

Garnierte Kleider

aus Taffet, weichen und leicht fallenden Seiden- und Samt-Stoffen in den apartesten Verarbeitungen und Formen. Auch fesche Nachmittagskleider in Damen- und Backfisch-Grössen.

Plüsch-Jacken und Mäntel

in guten deutschen Qualitäten, in vornehm glatten und sehr schicken Fantasieverarbeitungen, erprobte gute Qualitäten **58⁰⁰**
Jacken beginnend mit .....

ferner zu 68⁰⁰ 75⁰⁰ 84⁰⁰ 96⁰⁰ 110⁰⁰ u. höher

Mäntel zu 95⁰⁰ 110⁰⁰ 128⁰⁰ 175⁰⁰ u. höher

Astrachan-Jacken und Mäntel

in schön gepressten Mustern, teilweise mit Seide gefüttert, in einfachen, ruhigen und auch in schicken und aparten Ausführungen.
Jacken in verschiedenen Längen beginnend mit **27⁵⁰**

Mäntel zu 38⁰⁰ 46⁰⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰ 78⁰⁰ und höher

Kinder-Paletots

in den neuesten Ausführungen in moderner Auswahl und allen Preislagen vorrätig.

Kinderkleider

In allen modernen einfarbigen und karierten Stoffen, sowie in 5 verschiedenen Samt-Farben in allen Preislagen und Grössen.

Bekannt erstklassige Fabrikate.

Blusen

von hervorragender Billigkeit in den geschmackvollsten modernen Ausführungen von den billigsten bis zu den teuersten Preislagen.

Beachten Sie gefl. unsere sämtlichen Schaufenster einschliesslich der Ecke Paradeplatz.

Backfisch-Kleider und Jackenkleider

Grosse, wiederum vergrösserte Spezial-Abteilung

Wir führen darin nur das Neueste in jugendlichen nur modernen Fassons. Jede Grösse vorrätig von den einfachsten bis zum elegantesten Artikel in folgenden Preislagen je nach Qualität und Ausführung

26⁵⁰ 34⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ 65⁰⁰ 75⁰⁰ 85⁰⁰ 100⁰⁰ und höher.

Kostümröcke

in einfachen sowie hochmodernen Ausführungen in Wolle, darunter sehr aparte Streifen u. Karos in nur solider Verarbeitung in allen Preislagen.

Sonntag, den 3. Oktober 1915, bleibt unser Geschäft von 11—7 Uhr nachmittags geöffnet.

Sämtliche Artikel sind in **Frauengrössen** stets in bekannt grösster Auswahl und allen Preislagen am Lager.

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands größtes Spezialhaus für bessere Damen- u. Kinder-Konfektion = Mannheim, E 1, 3-4

Das kleine Kursbuch ist soeben erschienen und zum Preise von nur **20 Pfg.** zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. :: Mannheim :: E 6, 2.**

Vermischtes

Für Herren!
Herrenkleider werden billigst ausgebügelt u. ausgebessert bei billiger Lieferung. Postkarte genügt. 98197
Joh. Nübel,
Reparatur-Geschäft
nur S 6, 20, 4 Treppen

Bodenöl hell, abfal. geruchlos, Handbinn. p. Pfd. 75, p. 10 Pfd. Gelsenkirchener 70 Pfg. nur in Bodenia-Drogerie U 1, 9. 10055

Krätze wird in 1 Tage ohne Berufsstörung mit gleich bewährtem, ärztlich empfohlenem Heilverfahren beseitigt. Die Behandlung ist einfach und sicher und kann von jeder Person, besonders auch Frauen, ausgeführt werden. Näheres „Salma" Bochum 41, Kortumstraße 71. Versand nach auswärts. Kostenfreie Broschüre. Verschwiegenheit zugesichert. 14448

Angebot in
Damen-Hüte
Von der Mode bevorzugt
Samt, Plüsch und Velour

Samt-Hut garniert ..... von Mk. 6.50 an
Plüsch-Hut garniert ..... von Mk. 9.50 an
Filz-Hut garniert ..... von Mk. 2.80 an
Kinder-Hüte in großer Auswahl von Mk. 2.50 an

Sämtliche Hüte werden in meinem eigenen Atelier nach Modellen gearbeitet.

Lina Kaufmann, F 2, 11, neben der Synagoge

Modernisieren getragener Hüte bereitwilligst

Jede sparsame Hausfrau
kauft
Kunst-Marmeladen-Pulver „Fructus"
gibt mit 3 Pfund Zucker und 1/8 Liter Wasser 4 Pfund köstlich schmeckende Kunst-Marmelade.
Kartons à 40 Pfg. überall zu haben.

Honig-Pulver „Apis"
zur Herstellung von 4 Pfund Kunst-Honig. Beutel 30 Pfg. Analysiert vom Chem. Institut Dr. Woy in Breslau.

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis"
Namslau, Schlesien.

Lebens-Versicherungen
m. Kriegseinschluß u. ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherungs-Anstalt mit Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von
Theodor Balz
Subdirektor
Friedrichsring U 3, 17
Telephon 3640.
Inspektoren und Vertreter gesucht.
Diskretion wird zugesichert. 10058

Zum Weißnähen und Flicken wird angenommen F 2, 2, 2. Stock. 10058